Erscheint täglich.

Preis:
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Mit der illustrierten Beilage „Düsseldorfer Sonntagsblatt“.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag des Düsseld. Volksblattes, Gesellschaft m. b. H. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Friedrichsplatz 6,
Friedrichstr. 42, Hafenstr. 11,
Kölnerstr. 299, Neußerstr. 50,
Oststr. 76, Schadowstr. 35,
Schützenstr. 1.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 177. Donnerstag, 5. Juli 1894 (Charlotte). 28. Jahrg.

Periers Botschaft und die Bekämpfung des Anarchismus.

Die Antrittsbotschaft des Präsidenten der französischen Republik ist ein kleines Kunstwerk. Dem deutschen Geschmack kommt sie bei der ersten Lesung vielleicht etwas phrasenhaft vor; aber wenn man genauer zusieht, merkt man überall die wohlberechnete Absicht der anscheinend so allgemeinen und hergebrachten Redewendungen und den gewichtigen Inhalt derselben. Perier will die Franzosen auf eine strammere Zügelführung vorbereiten; er darf ihnen aber nicht in nackten Worten ankündigen, daß er nicht bloß ein repräsentierender Präsident sein will, wie seine beiden Vorgänger, sondern nach Möglichkeit ein regierender. Darum begnügt er sich mit der Bemerkung, daß er „die ihm von der Verfassung anvertrauten Rechte weder verkennen noch irgendwie verkümmern lassen“ werde. Um den Hetzern gegen das „persönliche Regiment“ die Ausbeutung dieses vorsichtigen, aber im Zusammenhange sehr wohl verständlichen Satzes zu erschweren, fügt er die ungewöhnliche Versicherung hinzu, daß er nach sieben Jahren nicht wieder kandidieren wolle. In ähnlicher diplomatischer Weise sagt er dem Parlament ernste Wahrheiten. Er verdammt die „unfruchtbare Rivalität persönlichen Ehrgeizes“, er fordert eine Regierung mit „sittlichen Eigenschaften“, empfiehlt die „Toleranz“ und eine Politik, die nicht bloß das materielle, sondern auch das moralische Beste im Auge hat. Das klingt alles stark an die „moralische Ordnung“ an, die der konservative Präsident Mac Mahon sich zum Ziele gesetzt hatte; die bisher übliche Ausbeutung des parlamentarischen Mandats für die eigene Tasche, für Günstlinge, für Sonderinteressen der Wählerschaft ꝛc., der Kulturkampf, die launenhafte Ministerstürzerei, die Verschleppung ernster Aufgaben der Gesetzgebung — diese Hauptschäden der bisherigen Wirtschaft sind in der Botschaft höflich, aber deutlich verurteilt. Perier strebt nach einer starken Regierung mit einem höheren und weiteren Programm, als es bisher die Augenblicks-Ministerien haben konnten. Die Radikalen und Socialisten haben in der That Grund, über diese Botschaft mit der glatten Oberfläche und dem ernsten Grundgedanken sich zu beunruhigen. Perier hat brave Absichten; es frägt sich nur, wieweit seine Hand imstande sein wird, dem guten Willen zu folgen.

Besonders ist zu beachten, daß Perier von Ausnahme- oder Zwangsmaßregeln gegen die Anarchisten gar nichts sagt. Auf die Abwehr-Vereinigung der Völker, die der Ministerpräsident Dupuy in seiner Trauerrede so bestimmt erwähnt hatte, spielte der Präsident nicht einmal an. Er erwartet vielmehr das Heil einerseits von der Neubelebung der moralischen Ordnung sowohl oben als unten und andererseits von einer tüchtigen Sozialreform. In letzterer Hinsicht empfiehlt er mit besonderer Wärme die gesetzgeberische Fürsorge für die Enterbten: Das reine Wesen einer Regierung dürfe nicht unempfindlich sein gegenüber unverdienten Leiden und dürfe diejenigen nicht täuschen, welche nichts haben als Hoffnungen. Die Gegner Periers sagen freilich, diese Artigkeiten gegen das Proletariat hätten nur den Zweck, den neuen Präsidenten vor dem Vorwurf zu retten, daß er der größte Ausbeuter der „armen“ Bergarbeiter und überhaupt der Mann der sattesten Bourgeoisie sei; aber nach Allem, was über Periers Charakter bekannt ist, darf man annehmen, daß es ihm wirklich ernst sei mit der Aufforderung zur Sozialreform, die deutschen Ohren recht vertraut klingt. Jedenfalls legt Perier mehr Wert auf sittliche und soziale Reformen, als auf Zwangsmaßregeln.

Zu gleicher Zeit wird in der allerweltsoffiziösen Wiener „Pol. Korr.“ eine Stimme aus Berlin laut, welche vor den überspannten Hoffnungen auf internationale Kampfmaßregeln warnt. Im Einklang mit unseren Ausführungen wird dort die Verbesserung der Polizei als das nächste Abwehrmittel empfohlen, und vor neuen Ausnahmegesetzen gegen die Socialdemokratie gewarnt; dem Grafen Caprivi wird der Mut der Kaltblütigkeit zugesprochen, die das Unnütze aller Ausnahmemaßregeln durchschaue. Wir wollen hoffen, daß diese Stimme die Anschauung der deutschen Regierung richtig wiedergiebt. In Italien zeigt sich schon wieder, wie schwer es ist, das rechte Maß zu halten, wenn man einmal zur Zwangspolitik sich entschließt. Crispi hat den an sich berechtigten Gedanken, die Anreizung zu Verbrechen gemeinrechtlich zu bestrafen, durch Uebertreibung verdorben; er stellt u. a. die ungeheuerliche Forderung, daß die Polizei auch einen wegen Mangel an Beweis straflos gebliebenen Angeklagten an einen Zwangsaufenthalt solle binden dürfen. Bei uns zu Lande sind die Kartellblätter in den letzten Tagen schon so weit gekommen, daß sie neben den Anarchisten nicht bloß die Socialdemokraten, sondern auch die Antisemiten und die oppositionellen Agrarier mit den neuen Ordnungsmaßregeln treffen wollen. Es fehlen nur noch die Ultramontanen und die Demokraten in der Liste der Opfer; dann können wir den § 1 des Rettungsgesetzes so fassen: „Alles, was nicht mittelparteilich ist, ist vogelfrei.“ Eine heillose Verblendung! Man besorgt geradezu die Geschäfte der Anarchisten, wenn man die fraglichen Abwehrmaßregeln nicht ganz ausschließlich auf die wirklichen, gemeine Verbrechen kultivierenden Anarchisten beschränkt und nur die Handlungen, welche solche Verbrechen thatsächlich vorbereiten, zu fassen sucht. Dem neuen Präsidenten von Frankreich ist es zum hohen Verdienst anzurechnen, daß er in seiner Botschaft nicht den blinden Eifer der Zwangspolitik genährt, sondern die sittliche und wirtschaftlich-sociale Erneuerung, das Mittel zur gründlichen Heilung, empfohlen hat.

Deutsches Reich.

≃ **Berlin**, 4. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin sind am Dienstag Abend in Stavanger eingetroffen — Wie nachträglich bekannt wird, hat sich der Kaiser am 22. Juni, sofort nach seiner Ankunft in Kiel, an Bord des am Tage vorher auf dem Strom verholten Panzers „Brandenburg“ begeben, um Erkundigungen über die s. Z. auf dem Panzer erfolgte Explosion einzuziehen.

* Der Kultusminister Dr. Bosse ist der Kreuzzeitung zufolge in ähnlicher Weise, wie im vorigen Jahre, erkrankt, und muß seit mehreren Tagen das Zimmer hüten. Wenn auch bereits eine Besserung eingetreten ist, so wird doch noch einige Zeit vergehen, ehe er die nötige Kur, wahrscheinlich in Karlsbad, beginnen kann. — Dem Kultusminister ist eine Bittschrift des Landesvereins preußischer Volksschullehrer zugegangen über die Rechtschreibung. Der Minister wird gebeten, dahin zu wirken, daß bei gleichzeitiger Vereinfachung unserer Schreibweise eine für Schule, Staat und Leben geltende Rechtschreibung geschaffen werde.

* Vom preußischen Kultusministerium war dem Staatsministerium der Antrag unterbreitet worden, eine Kabinettsordre zu erwirken, nach welcher für alle künftig in Preußen neu zu errichtenden Apotheken das Recht der Präsentation eines Geschäftsnachfolgers ausgeschlossen sein soll. Infolge dessen hat der Vorsitzende des deutschen Apothekervereins in der vorigen Woche dem Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg eine Denkschrift überreicht, die sich gegen den Antrag ausspricht. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Ministerpräsident, wie schon gestern kurz gemeldet, es herrsche im Staatsministerium Einstimmigkeit darüber, daß neue Monopolwerte nicht geschaffen werden dürften. Die Einführung der Personalkonzession für die neuzuerrichtenden Apotheken in Preußen sei beschlossene Sache, und es fehle nur noch die formelle Durchführung. Die bestehenden Apotheken würden durch diese Maßregel nicht berührt. Dem Einwande, daß durch die Einführung der Personalkonzession in Preußen der späteren reichsgesetzlichen Regelung vorgegriffen würde, begegnete der Ministerpräsident mit dem Bemerken, daß es sich vielmehr darum handle, in dem größten deutschen Bundesstaate maßgebende Erfahrungen zu sammeln. Mit der reichsgesetzlichen Regelung des Apothekenwesens scheint es also noch weite Wege zu haben.

* Der preußische Handelsminister hat die kaufmännischen Korporationen, Handelskammern usw. ersucht, sich über diejenigen Abänderungsvorschläge gutachtlich zu äußern, welche im Hinblick auf die durch das neue bürgerliche Gesetzbuch zu erwartenden Aenderungen der Rechtslage von verschiedenen Seiten behufs Abänderung der Konkursordnung in Vorschlag gebracht sind und unter 8 Nummern eine Zusammenstellung der bisher vorliegenden Abänderungsvorschläge beigefügt. Darunter sind auch die von den Centrumsabgeordneten Dr. Rintelen u. Gen. in Anträgen im Reichstage zum Ausdruck gebrachten Vorschläge wegen Ueberschuldung als Voraussetzung der Konkurseröffnung usw. aufgeführt.

* Aus Kiel wird berichtet, daß der Reichskanzler Graf v. Caprivi in einer längeren Besprechung mit dem Oberbürgermeister Fuß den Frieden jetzt als „gesicherter, denn je“ bezeichnet habe.

* Das Jesuitengesetz ist am 4. Juli 22 Jahre alt geworden. Nächste Woche soll der Bundesrat zu dem Reichstagsbeschlusse auf Aufhebung dieses Ausnahmegesetzes Stellung nehmen. Offiziöse Federn versichern in einem fort, daß an die Zustimmung zu dem „Centrumsantrage“ gar nicht zu denken sei; höchstens werde der bayerische Antrag auf Zulassung der Redemptoristen angenommen werden. Einige reden auch von der Zulassung eines Missionsordens, der Sendboten für die deutschen Kolonien ausbildet.

Letztere „Nachricht“ beruht offenbar auf einer Erinnerung an die Reichstagsverhandlungen zum Kolonial-Etat. Damals erklärte die Regierung, daß den Vätern vom hl. Geist die Errichtung und Leitung von Anstalten zur Ausbildung von Missionaren gestattet werden könne, obschon dieser Orden für „verwandt“ erklärt worden ist; es handle sich dabei nicht um „Niederlassungen“ und „Ordensthätigkeit“ im Sinne des Gesetzes. Wenn diese „Rechts“-Auslegung aufrecht erhalten wird, so erscheint vom Standpunkt der Regierung eine besondere Beschlußfassung des Bundesrats nicht notwendig. Der Sicherheit halber wäre es immer besser, wenn der Bundesrat eine authentische Deklaration seiner Ausführungs-Verordnungen gäbe.

Wenn der Bundesrat die „Verwandtschaft“ der Redemptoristen beseitigt, so ist das wiederum eine Abschlags-, aber keine Vollzahlung. Es war ein Unrecht gegen diesen Orden, daß man ihn ohne Grund „verwandt“ und damit vogelfrei machte, und es war ein Unrecht gegen Bayern, daß man seinen Antrag auf Abänderung dieses irrigen Urteils Jahre lang verschleppte.

In zwei Punkten ist nun schon die Unhaltbarkeit der „Verwandschafts“-Erklärung handgreiflich geworden. Muß dieser zwiefache Mißgriff des Bundesrats von 1873 nicht den Verdacht erwecken, daß es auch mit den übrigen „Verwandtschaften“ zweifelhaft bestellt sei? Die Auswahl der Opfer ist in der Gluthitze des Kulturkampfes erfolgt; auch der Bundesrat besteht aus Menschen, und es würde der Ehre des Bundesrats gar nichts schaden, wenn die Mitglieder von 1894 sich entschlössen, die Verwandtschaftsfrage auf Grund der inzwischen fortgeschrittenen Wissenschaft und Erfahrung noch einmal in aller Ruhe und Unbefangenheit zu prüfen.

Wenn das geschieht und beide Teile gleichmäßig gehört werden, dann wird sich herausstellen, daß entweder alle katholischen Orden oder gar keiner mit dem Jesuiten-Orden verwandt ist. Eine „Verwandtschaft“ in dem Sinne, wie sie das Ausnahmegesetz bei vernünftiger Auslegung verlangt, existiert nicht. Also müßte die ganze Verwandtschafts-Verordnung vom 20. Mai 1873 fallen.

Dann würde das Ausnahmegesetz vom 4. Juli und die scharfen Ausführungsbestimmungen vom 5. Juli 1872 sich also ausschließlich gegen den Jesuiten-Orden richten. Der Bundesrat stände dann vor der Frage, ob denn diese Handvoll Jesuiten etwas so Besonderes an sich hat, daß man ihretwegen ein besonderes Reichsgesetz mit sonst ganz unerhörten Zwangsmaßregeln bestehen lassen muß — sogar gegen den Wunsch der Mehrheit der Volksvertretung. Wird die Sache überhaupt einmal angeschnitten, so kommt man zu keinem vernünftigen Abschluß, wenn man nicht gleich durch das ganze unglückseligeGesetz einen Strich macht.

Abschlagszahlungen werden das katholische Drittel der Nation nicht befriedigen. Es handelt sich für uns um eine Frage der Ehre und der Pflicht, in der von Halbheiten keine Rede sein kann. Wir empfinden es als eine schwere Ehrenkränkung für unsere Kirche und für alle ihre Glieder, daß man einen von der Kirche anerkannten und von uns verehrten Orden unter einem Ausnahmegesetz hält, während das mildere Ausnahmegesetz gegen eine revolutionäre Partei schon längst aufgehoben ist. Wir halten es für unsere Pflicht, einzutreten für das gute Recht der Ordensleute, die uns als Gesinnungsgenossen nahe stehen, als Lehrer und Vorbilder teuer sind. Das Centrum wird nicht nachlassen in der Forderung der vollen Beseitigung des Ausnahmegesetzes, und es wird dabei die Unterstützung aller wahren Freunde der Freiheit und Rechtsgleichheit finden, und das wird, wenn nicht zeitweilig die Nation auf einen Irrweg geraten sollte, die Mehrheit des Reichstages sein und bleiben. Der Bundesrat wird auf die Dauer nicht widerstehen können; er wird nachgeben müssen in der Jesuitenfrage, wie er beim Expatrierungsgesetz schließlich nachgeben mußte. Wenn er gut beraten ist, so thut er gleich, was er doch einmal thun muß, und spart sich dabei die Flickarbeit, an der niemand recht Freude hat, sowie die fortdauernde Aufregung, welche die Verschiebung der Lösung mit sich bringen würde.

Es wäre wirklich keine imposante Rolle, die der Bundesrat spielte, wenn er jetzt in der anarchistischen Krisis seine Zeit und Kraft an einem brüchigen Kampfgesetze gegen harmlose Ordensleute verschwendete.

* Der Oberpräsident von Schlesien, Dr. v. Seydewitz, hat jetzt seine Versetzung in den Ruhestand zum 1. Oktober beantragt. Ob die Regierung die Gelegenheit benutzt, ihren Sinn für Parität durch Ernennung eines katholischen Oberpräsidenten für die überwiegend katholische Provinz zu bethätigen, wollen wir abwarten.

* In einer vom „Deutschen Antisemiten-Bunde“ zu vorgestern abend einberufenen Versammlung stritten sich nach einem Vortrag des Abg. Prof. Dr. Förster „Ueber die Ermordung des Präsidenten Carnot und deren Ursachen“ Antisemiten und Socialdemokraten bis 2 Uhr in der üblichen Weise herum, wobei man sich gegenseitig die bekannten Schmeicheleien an den Kopf warf. Die Mehrheit der Versammlung nahm zum Schluß eine Resolution an, worin sie erklärte, daß sie den Meuchelmord des Präsidenten Carnot zwar aufs Schärfste verurteile und von den Regierungen erwarte, daß sie den Maßnahmen der Anarchisten usw. energisch entgegentreten würde, aber auch, daß sie bemüht seien, die wirtschaftlichen Mißstände zu heben, da sonst die Anarchie von oben eine solche von unten herbeiführen müsse. Die „National Zeitung“ glaubt, auf Grund dieser Resolution den Dr. Förster und seine Gesinnungsgenossen selbst in die Kategorie der Anarchisten usw. rechnen zu können. Wenn man indes die Zustände in Frankreich ansieht, wird man diesmal den Antisemiten doch kaum so ganz Unrecht geben können.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen und des Gesetzes über den Schutz von Gebrauchsmustern. Die Verordnung handelt von der Errichtung einer besonderen Abteilung für Warenzeichen im Reichspatentamt, die Zusammensetzung und die Geschäftsordnung dieser Abteilung. Für Beschwerden über die Beschlüsse der Abteilung, sowie für die Erstattung von Gutachten gemäß § 11 des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen ist die Beschwerdeabteilung des Patentamtes zuständig. Insoweit in Angelegenheiten des Schutzes von Gebrauchsmustern das Patentamt zur Erstattung von Gutachten ermächtigt wird, sind hierfür die Beschwerdeabteilungen, und zwar jede innerhalb der ihr zugewiesenen Zweige der Technik, zuständig.

Die Tochter des Sozialisten.

80 Detektivroman von L. Lynch.

Crashaw nahm eine Cigarre, zündete sie an und sog den köstlichen Geruch mit Wohlgefallen ein, während Disset noch eine zweite neben sich hinlegte. „Waren Sie selber je in Rußland?“ fragte er plötzlich.

„Ja, früher,“ versetzte Crashaw und blies den Dampf in die Luft, „ich bin viel in Sibirien gereist.“

„Auch in den Bergwerken? — Dann wissen Sie, welche Qualen die Menschen erdulden können. Ich habe das erfahren, denn mein einziger Bruder — er war zehn Jahre jünger als ich — ist dort eines entsetzlichen Todes gestorben.“

Seine Stimme bebte und Crashaw sah verstohlen zu ihm hinüber.

„Es schnürt mir die Brust zusammen, wenn ich nur daran denke. Meines Bruders Befreiung war nicht mehr fern, aber er brannte vor Verlangen seiner Braut Nachricht zu geben, die ihm in aller Not so viele Jahre lang treu geblieben war; er schrieb an sie und übergab den Brief einem „reisenden“ Engländer, der ihn aus Mitleid zu besorgen versprach. Der Elende, der sich in meines Bruders Vertrauen gestohlen hatte, war ein Spion der Regierung und das Liebchen, dem er den Brief brachte, war der Kommandant des Postens. Für wenige erbärmliche Rubel wurde er zum Judas an dem unglücklichen Sergius. — Sie wissen, welche Strafe die Verbannten in den Minen von Kara trifft! Meines Bruders Blut schreit um Rache gegen den schändlichen Verräter.“

Crashaw sah nicht auf und erwiderte kein Wort, er rauchte nur immer weiter, die Cigarre war schon fast zur Hälfte verdampft.

„Als Sergius starb,“ fuhr Disset mit heiserer Stimme fort und ballte drohend die Faust, „da that ich den feierlichen Schwur, die ganze Welt nach dem Manne zu durchsuchen, um meinen Bruder an ihm zu rächen. Manches Hindernis stand jedoch meinem Vorhaben im Wege, denn ich hatte den Verräter nie gesehen und wußte auch damals seinen Namen nicht. Für mich hatte das Leben seit meines Bruders Tode keinen Wert mehr; nur an eines Menschen Geschick nahm ich noch Anteil. Es war ein Freund von Sergius, welcher gleich ihm den Arm erhoben hatte, um sein Vaterland zu befreien. Eines Tages verschwand derselbe jedoch spurlos und ließ seine zärtliche Mutter und das Weib, welches ihn liebte, mit gebrochenem Herzen zurück. Mich hatte indessen eine schwache Spur, welche ich gefunden, nach Frankreich geführt. In Paris erfuhr ich auch den Namen meines Todfeindes und daß derselbe sich nach Amerika eingeschifft habe. Doch brachte mir diese Kunde wenig Nutzen, denn er hatte in der neuen Welt einen anderen Namen angenommen und meine Nachforschungen blieben lange vergebens.“

Crashaws Gesicht, das während Dissets Erzählung bleich geworden war, überzog sich jetzt mit einer dunklen Röte, seine Augen schienen aus den Höhlen treten zu wollen; er nahm das letzte Ende seiner brennenden Cigarre mit steifen Fingern aus dem Munde und ließ es achtlos zu Boden fallen.

Disset bemerkte es mit höhnischem Blick.

„Aber das Schicksal fügte es,“ fuhr er fort, „daß der Mann meinen Weg dennoch wieder kreuzte. Auch hatte sich die Schuld, die ich ihm zahlen mußte, inzwischen verdoppelt. Unter dem Namen Croizon war er an Sergius Iwanowitsch zum Verräter geworden, unter dem Namen Croizon hatte er Basil Petrolowski in sein Verhängnis getrieben, ihn gezwungen, unschuldiges Blut zu vergießen, wofür der Jüngling den Verbrechertod starb.“

Von seinem Stuhl aufspringend, blickte Disset jetzt ingrimmig auf sein Opfer herab. „Rufus Crashaw,“ rief er, „was kümmert mich Ihr hundertfältiger Verrat am Bunde — lange bevor Sie diesen begingen, war Ihr Urteil gesprochen.“ Seine Augen funkelten mit der Gier des Raubtieres, das sich auf seine Beute stürzen will; jetzt fuhr er mit der Hand in den Busen, und im nächsten Augenblick steckte ein langer spitziger Dolch mitten in der Platte des Tisches, an welchem er stand.

Vor Crashaws innerem Auge zogen mit furchtbarer Klarheit alle seine Thaten vorüber, die er vollbracht oder geplant hatte, die Gefahren, die Verbrechen, die Hoffnungen und Befürchtungen. Er hätte nur die Hand auszustrecken brauchen, um den Dolch zu ergreifen. Sie waren beide allein, und Disset älter und schwächer als er. Das wußte er — und doch saß er regungslos da und gab keinen Laut von sich.

„Für Sergius und Basils Tod büßen Sie jetzt mit dem Leben, den Rest Ihrer Missethaten wird der Richter in einer anderen Welt strafen. Eins aber sollen Sie noch erfahren: Lagus und Sie trachteten Makofski zu verderben, weil Sie glaubten, er sei dem Bunde allzu treu ergeben und werde Ihre Verräterei aufdecken. Allein der wahre Fernand Makofski ruht schon längst im Grabe. Jener Mann, durch den Sie sich täuschen ließen, ist ein geschickter Geheimpolizist, der Ihnen Schritt für Schritt nachgespürt hat, bis er Sie als Basil Petrolowskis Mörder erkannte. Sie haben ein schändliches Netz gewoben, um die arme Moina La Croix in ihr Unglück zu locken, aber, wie ein blöder Thor sind Sie selbst in die Schlinge geraten. Nicht René Savorin ist ihr Geliebter, wie Sie wähnten. Fernand Makofski ist es, dem ihr Herz gehört.“

Wie ein elektrischer Schlag fuhr es durch Crashaws Glieder. Er stieß einen wilden Schrei aus, versuchte sich aufzuraffen, die Hand zu erheben und nach dem Dolch zu greifen; aber es war ein vergebliches Beginnen. Ein Zittern überfiel ihn, stechende Schmerzen durchzuckten seine Glieder, sein Arm sank kraftlos herab, es flimmerte ihm vor den Augen und brauste in seinen Ohren, doch verlor er das Bewußtsein nicht und fand endlich auch die Sprache wieder.

„Sie Teufel in Menschengestalt,“ schrie er, „was haben Sie mir angethan?“

„Ich habe Sergius und Basil gerächt, habe meinen Schwur gelöst und die Aufgabe meines Lebens vollbracht. Meine Cigarren üben ein starke Wirkung, Rufus Crashaw. Sie kommen aus Rußland und sind mit dem Saft einer Giftpflanze getränkt, die in den Bergwerken von Kara wächst.“

Der Elende stöhnte und wand sich im Todeskampf, aber Disset fuhr unerbittlich fort:

„Für Gold ist Ihnen alles feil gewesen. Sie kannten weder Mitleid noch Erbarmen. Viel Blutgeld klebt an Ihren Händen und immer reicher zu werden, wenn auch durch Sünde und Verbrechen, war ihr Lebenszweck. Aber jetzt ereilt Sie die Strafe; der goldene Köder hat Sie ins Verderben gelockt. Rufen Sie Gottes Barmherzigkeit an, Rufus Crashaw, denn Sie sind ein Kind des Todes.“ Leidenschaftlicher Haß und befriedigter Rachedurst malen sich in Dissets Zügen. „Ich habe Ihre Opfer gerächt,“ frohlockt er, „und die Welt von einem Ungeheuer befreit; jetzt lasse ich Sie allein mit Ihren Qualen, allein in dem furchtbaren Todeskampf, ich habe noch andere Arbeit zu verrichten.“

Er zieht den blanken Dolch aus dem Holz, wirft noch einen letzten Blick auf den langsam Sterbenden, dann schleicht er geräuschlos hinaus, ohne die Thüre zu verschließen.

— — — — — — — — — —

Als Disset das Haus verließ, fand er Passof unten am Thor auf sich warten.

„Ist er noch nicht da?“ fragte er rasch.

„Er muß jeden Augenblick kommen. Was aber soll ich jetzt thun?“

„Sobald Lugos hier eingetreten ist, werde ich es Ihnen sagen.“

Sie zogen sich in den Schatten des Hauses zurück und bald sahen sie den Erwarteten raschen Schrittes an ihnen vorübergehen und durch die Eingangsthür verschwinden.

Lugos ist ein Mann von Eisen und kennt weder Furcht noch Grauen; aber der Anblick, der ihn dort oben erwartet, erschüttert ihn doch. Freilich nur auf einen kurzen Moment, dann weiß er auch dies Ereignis zu seinen Zwecken auszunutzen. Crashaw ist tot, offenbar am Schlagfluß gestorben; die Zusammenkunft mit Disset mag ihn wohl übermäßig erregt haben. Für Lugos aber ist das ein Glück, denn Crashaw nimmt manches Geheimnis mit ins Grab, das er hätte verraten können. Rasch durchsucht er des Toten Taschen und eignete sich verschiedene Banknoten und ein kleines Schlüsselbund an; die feine russische Cigarre aber, welche er auf dem Tische findet, zündet er sogleich an, um sie auf dem Wege nach seiner Wohnung zu rauchen.

— — — — — — — — — —

Unterdessen hatte sich Disset wieder zu Passof gewandt: „Sie erinnern sich, daß ich Ihnen die Wahl gelassen habe, ob Sie Ihren Namen auf der Liste der Verräter sehen wollen oder meinen Willen thun. Wenn Sie meinen Befehlen gehorchen, dürfen Sie morgen ungehindert die Stadt verlassen. Damit Sie aber wissen, daß ich die Macht habe mir Gehorsam zu verschaffen — sehen Sie her!“ In einer Hand hielt Disset den geheimnisvollen Talisman, in der andern schwang er den blitzenden Dolch vor Passofs Augen. Tödlich erschrocken versprach dieser ihm in allem unbedingt Folge zu leisten.

„Sie haben Zutritt zu Lugos Wohnung,“ fuhr Disset fort; „begeben Sie sich auf der Stelle dorthin, als Ueberbringer des Dolches mit welchem der Geheimbund die Verräter straft. Lugos Urteil ist gesprochen. — Noch eins: Wo hält man La Croix und seine Tochter verborgen? Antworten Sie mir, rasch.“ Passof gestand es zögernd. „Sie werden dies der Fürstin Orloff mitteilen! Und damit ich weiß, daß Sie mich nicht hintergehen und meine Aufträge wirklich ausführen, begleite ich Sie in dem Wagen, der dort drüben auf uns wartet. Haben Sie gethan was ich fordere, so sind Sie frei, und der nächste Morgen darf Sie nicht mehr hier in der Stadt finden.“

Forts. folgt.

* Die „Boykott-Kommission“ scheint Angst zu haben, daß die jetzige Hitze der Durchführung des Boykotts gefährlich werden könnte. Sie erläßt daher im „Vorwärts“ einen eindringlichen Aufruf an die „Genossen“, doch ja keinen Tropfen Boykottbier zu trinken. Der Brauerring befindet sich nach ihrer Behauptung in Krämpfen, und fängt an zu zerbröckeln. Sie hat die Freude, abermals von dem Austritt einer Brauerei aus dem Ringe melden zu können. Es ist dies aber keine Berliner Brauerei, sondern eine in Werder, von der man sonst ebenso wenig viel gehört hat, wie von den andern drei Brauereien, die aus dem Ringe ausgetreten sind. — Der Saal-Boykott ist nach der Behauptung der Kommission „jämmerlich ins Wasser gefallen“. Bedeutsamer als diese Thatsachen und Behauptungen ist wohl ein vom „Vorwärts“ mitgeteiltes Schreiben des Herrn Röficke an einen Wirt, der den Ring um ein Darlehen angegangen hat. Es wird darin gesagt: die zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellten Gelder seien aufgebraucht und zu neuen Bewilligungen keine Neigung vorhanden. Der „Vorwärts“ spottet gewaltig, wo denn die Million so plötzlich geblieben sei, mit der man den Wirten und Saalbesitzern gegenüber noch jüngst geprahlt habe. Allerdings ist aus dem Briefe nur ein Bruchstück mitgeteilt. Man kann also nicht wissen, ob es sich hier nicht um andere Gelder handelt, oder um einen Wirt, dem man wegen seiner früheren Unterstützung der Socialdemokratie kein Geld geben will.

* **Darmstadt**, 4. Juli. Der König von Sachsen hat heute Vormittag die Rückreise angetreten. Der Großherzog gab seinem Gaste bis zum Bahnhofe das Geleite.

Ausland.

* **Casimir-Perier** empfing am Dienstag nachmittag umgeben von Dupuy und dem Militärstaate, das diplomatische Corps in feierlicher Audienz. Der päpstliche Nuntius hob in seiner Ansprache hervor, das diplomatische Corps sei keiner Regung in der schmerzlichen Krisis fremd geblieben, und gedachte des Schreckens, den die Ermordung Carnots im Auslande verursachte. Beweise der Teilnahme seien von überall her eingetroffen. Frankreich bewahrte die einer großen Nation würdige Ruhe und übergab würdigen Händen die oberste Gewalt, welche die schmählichsten Attentate überdauert. Namens aller Souveräne bringen wir unsere Glückwünsche dem hervorragenden Manne dar, dem seine hochgeschätzten Eigenschaften diese Auszeichnung durch die Wahl seiner Mitbürger verschafften. „Wir schließen unsere Wünsche für Sie und Frankreich an. Möchte dieses edle Land unter Ihrer weisen Leitung das von der Welt bewunderte materielle Gedeihen und die höheren Güter weiter entwickeln, welche die sicherste Garantie für das Wohl der Gesellschaft sind“. Der Nuntius flehte schließlich den göttlichen Segen auf den Präsidenten und auf Frankreich herab.

Casimir Perier erwiderte, er sei tief gerührt von diesen Sympathiebeweisen, die im ganzen Lande ein Echo finden würden. Die Einmütigkeit der Teilnahmekundgebung, die Frankreich eine teure Erinnerung sei, ließe die Stärke der Gefühle erkennen, die dieses mit den übrigen Nationen verbinden. Der Anteil der civilisierten Welt bewirkt eine Linderung des Schmerzes. Die Volksvertreter zeigten durch die Wahl des früheren Ministers des Auswärtigen klar, welchen hohen Wert die Republik auf die Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen lege, das sicherste Pfand des Friedens und Fortschritts. Er wünsche lebhaft, daß die Beziehungen wechselseitigen Vertrauens dazu beitragen, ihm die große Schwere seiner Aufgabe zu erleichtern.

— Eine Lyoner Abordnung bat den Präsidenten, doch die Ausstellung in Lyon zu besuchen, da andernfalls das ganze Ausstellungsunternehmen endgiltig zu Grunde gerichtet sei. Casimir Perier sagte seinen Besuch für den Monat September zu. Seine erste amtliche Reise wird also Lyon zum Ziel haben.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 5. Juli.

* **Prinz Georg von Preußen** traf vorgestern in unserer Stadt ein, nahm Absteigequartier im Breidenbacher Hof und besuchte das historische und Gewerbe-Museum und die Kunst-Ausstellungen.

* Wegen Neupflasterung wird die Harkortstr. von der Ellerstraße bis zur Abzweigung des Zufuhrweges zum Eilgutschuppen vom 5. ds. Mts. ab bis auf weiteres für den Reit- und Fuhrverkehr gesperrt.

** Das heute ausgegebene Postamtsblatt Nr. 25 enthält die Verfügungen über die Einführung des Postpaketverkehrs, im einzelnen im Gewichte bis 3 Kg., nach den Cork-Inseln; der Zulässigkeit der Wertangabe bei Postpaketen nach Lagos und Mombasa — bis 50 Lstrl. gleich 1000 Mark —, sowie der wesentlichen Herabsetzung der Verkehrsgebühr bei Postpaketen nach britischen Besitzungen bezw. britischen Postanstalten in außereuropäischen Ländern und nach Gibraltar.

* Der am 30. Juni hierselbst ertrunkene junge Mann hat in der Nacht vom 29. zum 30. Juni in einem unbekannten Hotel oder Privathause logiert, und daselbst eine dunkelrote Segeltuch-Handtasche, Inhalt ein Hemd, Haarbürste, Stiefel und Strümpfe, ferner einen hechtgrauen Ueberzieher zurückgelassen. Es wird ersucht, die Sachen auf dem Polizeiamt, Zimmer Nr. 70, abzugeben. Auf die Auffindung der Leiche ist eine Belohnung von 30 Mark gesetzt. Nachrichten werden an die Polizei-Verwaltung zu Düsseldorf erbeten.

(†) Die schon so oft beklagte Unsitte der Metzgerburschen, mit den Fleischschalen die Bürgersteige zu passieren, hätte auf der Bolkerstraße gestern morgen einen schlimmen Ausgang nehmen können; nur der Geistesgegenwart eines hinter dem Metzgergesellen kommenden Herrn ist es zu verdanken, daß eine ältere Dame nicht ein Auge verlor. Der Bursche, mehr auf den Inhalt der Schaufenster achtend als auf die Passanten, rannte mit beladener Schale in raschem Tempo gegen die Dame an. Im selben Momente schlug oben erwähnter Herr die Schale abwärts, so daß durch wuchtigen Stoß die mit Kupfer beschlagene Spitze der Dame gerade einige Centimeter unter dem Auge ins Fleisch drang. Dem wackeren Herrn wurden allerdings von dem Burschen die beliebten Straßenbengel-Ausdrücke an den Kopf geworfen, doch ließ der erstere sich dadurch nicht beirren, sondern spähte nach einem Gesetzeshüter aus, um das Weitere zu veranlassen. Leider war ein solcher nicht herbeizuzaubern, und diese Gelegenheit benutzte der freche Bursche in „gewandter Weise“ zum Verduften. Hoffentlich wird dieser Vorfall für unsere Polizeiverwaltung eine ernste Mahnung sein, die Bürgersteige von den Fleischschalen, Körben usw. frei zu halten, mögen diese nun auf der Schulter oder unter dem Arme getragen werden. Selbstverständlich kann es dem einzelnen nicht verwehrt bleiben, auch das Seinige zur Abstellung des beregten Unfuges beizutragen.

(†) Was oft in Klatschsucht geleistet wird, zeigt nachstehender Vorfall, der leicht schlimme Folgen nach sich ziehen konnte. Mehrere Vertreterinnen der „besseren Hälfte“ hielten gestern nachmittag auf der Oststraße schon geraume Zeit ihren ziemlich lauten Gedankenaustausch. Die Sprößlinge dieser „redegewandten“ Mütter, darunter ein 2–3jähriges Kind, machten sich diese Zeit der Aufsichtslosigkeit in ihrer Art zu Nutzen, indem sie sich recht weit der mütterlichen Obhut entzogen. Plötzlich erfolgt ein jäher Aufschrei: eine der „Hüterinnen“ sieht, wie das Kleinste ihrer Lieblinge noch gerade von einem den höchsten Kreisen angehörenden Herrn unmittelbar vor dem Vorderrade eines schwer beladenen Lastwagens weggerissen wird. Nur einen Augenblick, und das kleine Wesen hätte unter den Rädern des Fuhrwerks seinen Tod gefunden. Mit Recht wurde der klatschsüchtigen Mutter von dem Retter ihres Kindes gehörig der Kopf gewaschen. Doch diese zog es vor, recht bald mit ihrer Genossin zu verschwinden, vielleicht um nun an anderer Stelle der edlen Leidenschaft zu fröhnen. Wie wäre es, wenn solch pflichtvergessenen Müttern — auch ebensolchen Kindermädchen — etwas schärfer von Polizeiwegen auf die Finger geklopft würde? Denn hier handelt es sich um unschuldige Kinderleben. Wir haben Tierschutzvereine, und hier sehen wir so häufig kostbare Menschenleben bedroht. Wie oft wird dem Menschen- bezw. dem Kinderfreunde der Spaziergang durch solche unliebsame Beobachtungen vollständig verdorben!

]:[Aus einem Hause an der Münsterstraße wurde gestern morgen eine Hose gestohlen, in deren Tasche ein Portemonnaie mit 14 Mark steckte.

]:[Einem Engländer wurde eine Reisetasche gestohlen, welche Wertpapiere im Betrage von 10 000 Mark enthielt. Der Dieb scheint die Papiere nicht gekannt zu haben, denn man fand die aufgeschnittene Tasche mit den Papieren im Hause wieder, und zwar im Hausflur in dem Kasten um die Gasuhr.

]:[Ein kleiner Knabe kletterte gestern nachmittag in der elterlichen Wohnung an der Rosenstraße auf eine Treppenleiter, fiel mit dieser um und wurde so erheblich am Kopfe verletzt, daß ein Arzt geholt werden mußte.

]:[Einen frechen Diebstahl beging am Sonntag eine an der Oberstraße wohnende Frau und zwar während der Sonntagsruhe. Der Inhaber eines Ladens an der Bilkerallee schloß am Sonntag Morgen 9 Uhr seinen Laden und ging zur Kirche. Die erwähnte Frau öffnete mit einem Nachschlüssel den Laden und stahl die Kasse. Gestern wurde sie verhaftet.

]:[Wo ist der Dieb? Ein Uhrmacher kam von auswärts mit seinem Fahrrad hier an und stellte es, während er sich erquickte, vor einer Restauration neben ein anderes Fahrrad. Ein des Weges kommender Dieb nahm das Rad des Uhrmachers und fuhr davon, der Uhrmacher bestieg das zweite Rad, um dem Diebe nachzujagen, und er wurde nun von dem Eigentümer des zweiten Rades als Dieb verfolgt. Der Uhrmacher wurde eingefangen und eingesperrt, von dem Diebe des ersten Fahrrades hat man noch keine Spur.

]:[Ein Tagelöhner, der vor einiger Zeit in einem Kontor einen Diebstahl verübt hat, wurde gestern verhaftet, sowie ein Cigarrenmacher von der Andreasstraße wegen Sittlichkeitsverbrechen.

* Bei den Ausgrabungen, welche das Bonner Provinzial-Museum auf dem römischen Castrum zu Grimlinghausen bei Düsseldorf veranstaltete, wurde ein Helm aus Bronze, anscheinend von einem vornehmen Krieger herrührend, aufgefunden. Der Helm weist verschiedene gut erhaltene Verzierungen u. a. einen Löwen auf.

]:[Sitzung des Schwurgerichts vom 4. Juli. Auf der Anklagebank saß heute der zu Düsseldorf wohnende Handlanger Karl Schönlau, wiederholt wegen Diebstahl und Bettelei bestraft, dem vorsätzlicher Brandstiftungsversuch zur Last gelegt wurde. Er wohnte Ende Mai in dem Hause Liefergasse 14, verließ es jedoch nach fünf Tagen wieder, ohne sein Logis zu bezahlen. Am Sonntag den 3. Juni abends kam er in das Haus zurück, anscheinend betrunken, machte allerlei Unfug, belästigte die anderen Kostgänger und ging erst fort, als er Geld für Branntwein erhielt. Am folgenden Tage fand man auf dem Speicher an verschiedenen Stellen eine Menge Zündhölzchen liegen und an vier Stellen waren die Strohdocken und die Sparren angebraunt. Wegen des in den vorhergehenden Tagen herrschenden Regens waren Docken und Sparren feucht, weshalb das Feuer nicht um sich gegriffen hatte. Dem Angeklagten wurde diese Brandstiftung zur Last gelegt, weil er an dem Abende vor dem Brande in dem Hause gewesen war, im Besitze von Zündhölzchen gefunden wurde ähnlich jenen, die auf dem Speicher lagen, und weil er am Tage nachher von dem Brande erzählt hatte. Er leugnete die That und hatte in der Voruntersuchung gesagt, er sei an dem Tage betrunken gewesen und wisse nicht was passiert sei, heute sagte er, er sei an dem Sonntage gar nicht in dem Hause gewesen, er sei am Samstage dort gewesen, auch stellte er seine Trunkenheit in Abrede. Die Herren Geschworenen erklärten den Angeklagten der ihm zur Last gelegten That für schuldig und der Gerichtshof erkannte auf $2^1/_2$ Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

In der gestern beendigten Schwurgerichtssession wurde an 8 Sitzungstagen gegen 15 Angeklagte verhandelt, 9 wurden zu Gefängnis, 3 zu Zuchthaus verurteilt, 2 freigesprochen, gegen einen Angeklagten wurde die Verhandlung vertagt. Es wurden bestraft 5 Angeklagte wegen Mißhandlung, 2 wegen tödlicher Körperverletzung, je 1 wegen Bankerott, Brandstiftung, Fälschung, Betrug, Tötungsversuch. Die Gesamtstrafe beträgt 22 Jahre, viermal 6 Wochen und 14 Tage Haft. Davon sind 13 Jahre 6 Monate Zuchthaus. Die nächste Session beginnt am Montag den 24. September, 9 Tage nach Beendigung der Gerichtsferien.

]:[Sitzung des Schöffengerichts vom 4. Juli. Der Kutscher Viktor A. war angeklagt und geständig, zum Nachteile seines Dienstherrn 26 Mark unterschlagen zu haben. Das Schöffengericht verurteilte den Kutscher zu einer Geldstrafe von 30 M. event. 6 Tage Gefängnis. — Emil M. war des strafbaren Müßiggangs angeklagt, er ging faullenzen, trank Schnäpse und für die Familie mußte die Armenverwaltung sorgen. Nach dem Antrage des Herrn Amtsanwalts wurde M. zu 3 Wochen Haft verurteilt. — Der Gerichtsvollzieher Nowack hatte den Auftrag, die Familie Hubert W. aus der Wohnung zu setzen und diese zu räumen. Er fand aber den heftigsten Widerstand, den ihm die Frau und deren Söhne Joseph und Leonhard entgegensetzten, so daß er zwei Polizeibeamte zu Hülfe nehmen mußte. Die Frau sowie die Söhne beschimpften den Beamten. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen die Frau $3^1/_2$, gegen die beiden Söhne je 3 Monate Gefängnis. Das Schöffengericht erklärte die drei nur der Beleidigung schuldig und verurteilte die Frau zu 5, die Söhne zu je 3 Tagen Gefängnis. — Cigarrenhändler Heinrich M. wurde in eine Geldstrafe von 50 M. genommen, weil er Auswanderungsverträge vermittelt hat, ohne hierzu konzessioniert zu sein. — Der 16 Jahre alte Tagelöhner Georg M. hat eine alte Schürze gestohlen, wofür er einen Verweis erhielt. — Die bereits einmal wegen Diebstahls vorbestrafte Magd Karoline P. hat in Düsseldorf ihre Herrschaft, bei der sie seit 4 Wochen diente, auch wieder bestohlen. Sie wurde mit 2 Monaten Gefängnis bestraft. — Wilhelm Z., Korbmacher zu Düsseldorf, war angeklagt, seine Frau wiederholt mißhandelt und bedroht zu haben. Nach den Aussagen der Zeugen ist viel Streit in der Ehe gewesen, die Ehegatten gingen jedoch abends friedlich zusammen ins Wirtshaus, und dann gab's nachher Streit. Z. wurde freigesprochen. — Vier junge Herren haben nachts auf der Straße gesungen, die Hunde stimmten mit ein, Johann L. beleidigte noch einen herbeigekommenen Schutzmann. Das Schöffengericht verurteilte den L. zu 3 Wochen Gefängnis und einer Woche Haft, den Ewald Sch. zu 3 Mark Geldstrafe, den Wilhelm H. und Karl Sch. zu je einer Woche Haft. — Friedrich A., ein viel bestrafter Bursche, hat eines Nachts einen Schutzmann beleidigt und ihn bedroht, er wollte ihn an den Palisaden festistechen. A. erhielt für seine Unart 6 Wochen Gefängnis. — Zwei Personen aus Neuß, welche sich an der Gerichtskasse zu viel Zeugengebühren haben auszahlen lassen, wurden wegen Betrugs mit 6 M. resp. 3 Tagen Gefängnis bestraft.

* **Crefeld**, 3. Juli. Gestern abend zankte sich eine in der Wiedenhofstraße wohnende Frau mit ihrem Kostgänger. Hierbei schlug letzterer einen offen stehenden Fensterflügel zu, wodurch der im Fenster stehende kupferne Kessel zum Fenster hinausgeschleudert wurde. Der Kessel flog der im Hofe spielenden fünfjährigen Franziska Zünskes, welche bei Hausbewohnern zum Besuch war, so unglücklich auf den Kopf, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Die Verletzungen sind lebensgefährlicher Natur. Der Thäter, der sich gar nicht um das schwerverletzte Kind gekümmert hat, wurde noch am Abend festgenommen. Das Kind wird kaum mit dem Leben davonkommen.

* **Cleve**, 3. Juli. Se. Eminenz der Herr Kardinal-Erzbischof Philippus von Köln, welcher von seinem letzten Unwohlsein sich wieder erholt hat, ist in Begleitung des erzbischöflichen Kaplans Dr. Vogt hier eingetroffen und hat im Hotel Prinzenhof Wohnung genommen. Der hiesige Erholungsaufenthalt Sr. Eminenz wird sich voraussichtlich auf 2 bis 3 Wochen erstrecken.

* **Bonn**, 3. Juli. Bei der gestern nachmittag herrschenden fürchterlichen Hitze war der Zudrang nach dem städtischen Freibade ein sehr starker, besonders seitens der Schuljugend, für welche der Unterricht wegen der Hitze ausgefallen war. Wegen der Ueberfüllung im Bade mußte die Thüre zeitweilig abgeschlossen werden. Es hatte sich gerade wieder eine ganze Anzahl Knaben angesammelt, als auf einmal die Brücke zusammenbrach und die ganze Gesellschaft in den Rhein plumpste. Im ersten Augenblicke sah man nichts als ein tolles Durcheinander von Köpfen, Armen und Beinen. Bald löste sich der Knäuel und die Durchnäßten bemühten sich, das Ufer wieder zu gewinnen. Zum Glück ist jetzt der Wasserstand des Rheines nicht sehr hoch, und so hatte der Unfall weiter keine schlimmen Folgen. Nur einige Kopfbedeckungen sind abhanden gekommen. Anfangs nahm man an, infolge der außerordentlichen Belastung sei die Brücke zusammengebrochen; wie sich aber nachträglich herausgestellt hat, trägt das reglementswidrige rasche Fahren der Dampfboote und der dadurch hervorgerufene Wellenschlag die Schuld an dem Vorfalle. Der Wellenschlag soll so stark gewesen sein, daß das Badeschiff die im vergangenen Jahre neu hergestellte Brücke zerdrückt hat.

* **Bonn**, 3. Juli. Gestern wurde in der Universität die Wahl des Rektors und der Dekane für das Studienjahr 1894/95 vollzogen. Hervor ging als Rektor Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Nissen, als Dekan der kath.-theol. Fakultät Prof. Dr. Kaulen, der evang.-theol. Prof. Dr. Sell, der juristischen Geheimrat Prof. Dr. Seuffert, der medizinischen Geheimrat Prof. Dr. Pflüger und der philosophischen Prof. Dr. Jacobi.

— Taktvoll benahmen sich drei hiesige achtbare katholische Bürger, die in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in einem hiesigen Restaurant von „gebildeten“ Studenten angerempelt wurden. Ruhig am Tisch sitzend wurden sie von zwei Studenten, die am Nebentisch waren, fortwährend gehänselt. Als Kraftausdrücke wie „Römlinge“ usw. sie kalt ließen, gingen die anderen dazu über, das Andenken des großen Papstes Pius IX. in der gemeinsten Weise zu beschimpfen, den sie einen „Schw . . . .“, einen „Lümmel“ nannten. Auch unterließen dieselben nicht, sich mit „Prosit Bismarck“ zuzutrinken. Als hierauf die Bürger das Lokal verließen, wurden sie von den „Gebildeten“ auch auf der Straße insultiert, worauf die Bürger die Verhaftung durch Nachtwächter veranlaßten. Selbst auf der Wache blieben die „Herren“ bei ihren flegelhaften Ausdrücken, Papst Pius sei ein Lümmel gewesen. Da die drei Bürger sich als Zeugen anmeldeten, wird die Sache wohl noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Es scheinen überhaupt merkwürdige Sitten bei einigen Studenten zu herrschen. So hörten wir vor einiger Zeit, daß ein Student, seiner Angabe nach protestantischer Theologe, eine Dame in der Stiftskirche bis in den Beichtstuhl belästigte und bis zur Kommunionbank hin.

* **Coblenz**, 4. Juli. Am Fuße des Aftersteins, oberhalb der Kirchstraße, verunglückte gestern abend $8^1/_2$ Uhr der 20jährige Sohn des Fuhrwerksbesitzers Dietz aus Coblenz-Lützel. Der junge Mann hatte einen einspännigen Wagen auf dem Asterstein mit Pallisaden beladen und fuhr damit den stark abschüssigen Weg hinab, während ein Soldat die Bremsvorrichtung zuhielt. Beinahe war die gefährliche Fahrt überstanden, als ein Hemmschuh absprang und bei dem jähen Hinabrollen des Fuhrwerks der Führer desselben zum Fall kam. Die Räder gingen dem Unglücklichen über Gesicht, Hals und Brust. Ein Arzt war alsbald zur Stelle, konnte aber nur den Tod konstatieren.

* **Hagen**, 2. Juli. Der ehemalige Schutzmann C. Schulz wurde vor längerer Zeit nachts von einem Manne angerempelt, und verfolgte nun irrtümlich einen an der Sache ganz unbeteiligten Fabrikarbeiter, dem er hinterrücks einen wuchtigen Säbelhieb versetzte. Der also Angegriffene war aber bedeutend stärker als der Schutzmann; er packte diesen und erklärte, ihn zur Wache bringen zu wollen. Nun hielt der Schutzmann um gut Wetter an, und der Fabrikarbeiter ließ sich bereden, den Mann los zu lassen, worauf er seiner Wege ging. Auf der Körnerstraße erhielt der Fabrikarbeiter von hinten plötzlich wiederum zwei Säbelhiebe über den Kopf, so daß er zusammenbrach, und nun nahm der Schutzmann den Säbel in beide Hände und hieb auf den am Boden Liegenden unbarmherzig los, bis Leute hinzu kamen und dem Wüterich Einhalt geboten. Der Fabrikarbeiter hatte mehr als 14 Säbelwunden davongetragen. Die königl. Staatsanwaltschaft beantragte gegen den Angeklagten fünf Monate Gefängnis; das Gericht ging jedoch darüber hinaus und verurteilte den sonderbaren Hüter der Ordnung zu neun Monaten Gefängnis.

* **Berlin**, 4. Juli. Auf den durch den Tod des Professors Kund erledigten Lehrstuhl für Physik an der Berliner Universität ist der Physiker an der Staßburger Universität Professor Dr. Kohlrausch berufen worden.

* **Frankfurt a. M.**, 3. Juli. In Bensheim an der Bergstraße stürzte die Seiltänzerin Helene Richter von der Gesellschaft Knie in Wien ab. Sie wurde von dem Feuerwerk geblendet, das sie aus dem Helm auf ihrem Kopfe aufsteigen ließ und liegt hoffnungslos darnieder.

* **München**, 2. Juli. Der seit Monaten mit Spannung erwartete Lenbach'sche Bilderdiebstahls-Prozeß hat heute vor dem Schwurgericht des Landgerichts begonnen und wird voraussichtlich drei Tage in Anspruch nehmen. Angeklagt sind Wagner, Bubenicek, Kunstmaler Zankl und Deininger unter der Beschuldigung, Lenbachsche Arbeiten, die zur Vernichtung bestimmt waren, gestohlen und verwertet zu haben.

Um seines Gegenstandes willen ist der Prozeß selbst für die Kunststadt München ein sensationelles Ereignis. Als Professor v. Lenbach sein früheres bescheideneres Heim in der Louisenstraße mit dem danebenliegenden, neuerbauten Palast (einer der schönsten Privatwohnungen Münchens) vertauschte, wurden die in 40jähriger künstlerischer Thätigkeit angesammelten Skizzen im Keller und auf dem Speicher und später erst in besonderen Zimmern untergebracht. Dabei wurde eine Anzahl zur Vernichtung bestimmt, was bei den Kartons und Pastellgemälden durch Abwaschen und Einstampfen, bei den Oelbildern durch Zerschneiden der Porträtköpfe und Verbrennen geschehen sollte. Wie Lenbachs Hausmeister Epp vor Gericht aussagte, ist es nicht unmöglich, daß von den zur Vernichtung bestimmten Sachen einiges abhanden gekommen ist. Aber Professor v. Lenbach erkannte unter den mehreren hundert im Gerichtssaale aufgehängten Bildern kein einziges, das er zum Einstampfen oder Verbrennen bestimmt hätte.

Seit sechs Jahren war bei Professor v. Lenbach der Maurer Wagner, zuletzt im Maschinenraume, von wo die elektrische Beleuchtung des Hauses ausgeht, beschäftigt. Der größte Teil der gestohlenen Bilder scheint von Wagner entwendet worden zu sein, der sich vor Gericht darauf steift, geglaubt zu haben, daß er Sachen, die Professor v. Lenbach mit den Worten „wegschmeißen, verbrennen“ charakterisierte, ohne weiteres habe wegnehmen dürfen.

Auch der in Prag gebürtige czechische Porzellanmaler Bubenicek hat, während er im Lenbachschen Hause arbeitete, unzweifelhaft in seiner Werzeugkiste auch Gemälde mit fortgetragen, außerdem aber in schwunghafter Weise die Fälschung betrieben, von der merkwürdigerweise am ersten Sitzungstage vor Gericht nicht die Rede gewesen ist.

Während Wagner bloß verhältnismäßig geringe materielle Vorteile, nämlich nach eigener Angabe 3 bis 5 Mark für die größeren Bilder, nach Aussage des Mitangeklagten Zankl insgesamt 6—700 Mark aus der Sache gezogen hat, lebte der aus Nürnberg stammende Kunstmaler Zankl, ein junges kleines Bürschchen mit schwarzem Haar und assyrisch-orientalischem Gesichtsausdruck ohne viel zu arbeiten, herrlich und in Freuden — denn für die ihm von Wagner zugetragenen Bilder, die er aufklebte und vielleicht auch restaurierte, will ihm allein der mitangeklagte Antiquitätenhändler Deininger, der doch nur einen Teil davon erhielt, 6—7000 Mark gezahlt haben. Zankl und Deininger bestehen beide darauf, nicht gewußt zu haben, daß es sich um gestohlene Bilder handle. Aber die Umstände, unter denen sie die Bilder verkauften, sowie auch die niedrigen Verkaufspreise scheinen zu beweisen, daß sie sich vollauf bewußt waren, mit gestohlener Ware zu handeln. Bald wußten sie ihre Käufer glauben zu machen, Lenbach sei in mißlichen Vermögensverhältnissen, bald wurde ein Bruder oder Neffe Lenbachs vorgeschoben oder auch Zankl selbst als Neffe Lenbachs bezeichnet. Auf diese Weise haben dann manche mäßig bemittelte Leute, die auf billige Weise ihren Kunstsinn befriedigen wollten, um 20 bis 80 Mark halbfertige Bismarck-, Fürsten und Damen-Bilder erworben, deren kunsthistorischer Wert nach Aussage der Sachverständigen (Akademiedirektor v. Löfftz, Konservator Hauser und Professor v. Defregger) durchaus nicht gering ist.

Die Diebstähle scheinen auf vier Jahre zurückzudatieren, aber erst als in den Schaufenstern vieler Kunsthändler billige Lenbach-Bilder erschienen, begann man aufmerksam zu werden, und nachdem Sicherheitskommissar Hager das nötige Material zusammengebracht hatte, erfolgte im Oktober und November 1893 die Verhaftung des Wagner, Bubenicek und Deininger, aber erst am 9. Februar 1894 die Auslieferung des nach Rom geflüchteten Zankl. Mit der Benamsung des Gestohlenen hat es die Diebs- und Hehlergesellschaft nicht besonders genau genommen. Als bei Lenbach angefragt wurde, ob eines der gestohlenen Bilder die Königin von England darstelle, mußte er erwidern: nein, sondern eine Frau Müller aus Berlin. Am peinlichsten ist Herrn v. Lenbach die Entwendung eines angefangenen Bildnisses der späteren Kaiserin Friedrich gewesen, das wegen der damals beginnenden Krankheit des damaligen Kronprinzen nicht vollendet werden konnte, dann aber in Frankfurt a. M. zur öffentlichen Ausstellung gelangte. Daß derartige Bilder, von denen von Hause aus nur einige wenige Lenbachs Namenszug trugen, überhaupt Käufer finden konnten, ist bloß erklärlich, wenn man berücksichtigt, daß in München, wo von mehrern tausend Künstlern und Künstlerinnen viele in bitterster Not leben, thatsächlich manche tüchtige Arbeit weit unter ihrem Wert und oft zu Spottpreisen verkauft wird. Giebt es doch thatsächlich Künstler, die gelegentlich ihre Schneider-, Schuster-, Metzger- und sonstigen Rechnungen mit Bildern ausgleichen. Bedenklicher als die naiven Ankäufe des naiven Publikums ist die Beteiligung der Kunsthändler, von denen wenigstens einige, wie es scheint, sehr wohl hätten ahnen können, um was für Bilder es sich handle. Mehrfach ist festgestellt worden, daß Kunsthändler gefälschte Monogramme auf die gestohlenen echten und gefälschten Lenbachbilder haben anbringen lassen. Wie es heißt, sei das strafrechtliche Verfahren gegen eine ganze Reihe Kunsthändler auf später verschoben.

Nach der abstoßenden Vernehmung der Angeklagten, von denen jeder die Schuld auf die andern abzuwälzen suchte, wirkte äußerst wohlthuend die ruhige und vornehme Aussage des als erster Zeuge vernommenen jetzt 58 Jahre alten Professors v. Lenbach. Er hat niemals halbfertige Bilder und niemals Portraits außer mit Erlaubnis der darauf dargestellten verkauft, auch überhaupt niemals Bilder zum Verkauf angeboten, sondern ist stets darum angegangen worden. Verschenkt aber hat Lenbach gelegentlich auch unfertige Bilder, darunter zwei an den jetzigen Angeklagten Bubenicek. Lenbach betonte auch den Umstand, daß kein Münchener Kunsthändler vor dem Ankauf der gestohlenen Bilder sich über die Echtheit durch eine Anfrage an ihn überzeugt habe.

* **München**, 4. Juli. Lenbach-Prozeß. Der Staatsanwalt beantragt gegen Zankl 3, gegen Deininger 2 Jahre Zuchthaus, gegen Wagner $2^1/_2$ und gegen Bubenicek $1^1/_4$ Jahre Gefängnis. Rechtsanwalt Bernstein, Vertreter Wagners, sucht gleichzeitig die Kunsthändler Heinemann, Lapp und Ackermann reinzuwaschen, und räumt ein, die Zeugenaussagen, namentlich die Vernehmung der beiden Schwägerinnen Lenbachs, hätten ergeben, daß kein Mitglied der Familie Lenbach Bilder verkauft habe. Rechtsanwalt Stengl, Verteidiger Zankls, bestreitet, daß Zankl Kenntnis von dem unrechtmäßigen Erwerb der Bilder gehabt habe. Zankl sei studienhalber nach Rom gereist. Zum mindesten liege keine gewerbsmäßige Hehlerei vor. Der Verteidiger Bubeniceks betont, daß zur Zeit des Besuchs des Fürsten Bismarck viele Arbeiter im Hause Lenbachs, zweifellos nicht Wagner allein, gestohlen hätten. Der Staatsanwalt erwidert nicht auf die Reden der Verteidiger. Um 11 Uhr zieht sich der Gerichtshof zur Beratung zurück.

Das Urteil lautet gegen Wagner auf $1^1/_2$ Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust wegen Diebstahls, gegen Zankl wegen Hehlerei auf $2^1/_2$ Jahre Zuchthaus, gegen Deininger auf $1^1/_4$ Jahre Zuchthaus, gegen Bubenicek auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus, bei den drei letzten kommen je 5 Jahre Ehrverlust hinzu und werden je 4 Monate Untersuchungshaft abgerechnet. Bei Bubenicek wird als strafmildernd die Unterstützung seiner alten Mutter anerkannt. Zankl, Deininger und Bubenicek erklären, über die Annahme des Urteils sich noch nicht aussprechen zu können.

Aus Kunst und Leben.

Das Jubiläum des Vereins der Düsseldorfer Künstler zur gegenseitigen Unterstützung und Hülfe.

50 Jahre reicher Arbeit und edlen Strebens! Ehre dem Künstler-Unterstützungsverein, der das am vergangenen Sonntage von sich sagen konnte! Was Wunder, daß ein solcher Tag in einer seiner Bedeutung würdigen Weise begangen wurde.

Zum Festakt in der Kunsthalle hatte sich trotz der Siedehitze der Mittagsstunde eine stattliche Versammlung von Damen und Herren zusammengefunden, die Mehrzahl der hiesigen Künstler, Freunde und Verehrer der Kunst, sowie Vertreter der Stadt. Nach einem einleitenden Chorliede, dem Mendelssohn'schen „Der Menschheit Würde“, von der Künstlerliedertafel unter der Direktion des Herrn Musikdirektor Willemsen vorgetragen, hieß der Vorsitzende des Festgebenden Vereins, Herr Maler Bosch die Erschienenen herzlich willkommen. Aus dem nun folgenden Bericht, den das Mitglied des Vereins, Herr Maler Schuback, über die bisherige Thätigkeit des Vereins erstattete, heben wir folgendes hervor. Von 184 Düsseldorfer Künstlern begründet, wurde der Verein am 1. Juli 1844 konstituiert auf dem Grundstein „zur gegenseitigen Unterstützung und Hülfe“. 108 Thlr. 15 Sgr., das materielle Ergebnis einer im Gründungsjahre für die Zwecke des Vereins veranstalteten Ausstellung, bildete den Stammfonds, der heute zu einem Vermögen von 367 973 M. angewachsen ist. Der größere Teil dieses Vermögens wurde durch Selbsthülfe, durch Ausstellungen und Gemäldeverlosungen aufgebracht. Aber auch großherzige Wohlthäter haben ihren Anteil durch Legate und Schenkungen dazu beigetragen.

Das Vermögen der im Jahre 1872 begründeten Künstler-Witwenkasse beträgt zur Zeit 89 000 Mark. Man hatte eine jährliche Witwenunterstützung von 300 M. vorgesehen, indes können heute nur 100 M., eine sehr geringe Summe, gezahlt werden, weil die Zahl der zu unterstützenden auf 29 angewachsen ist.

Auch auf die Hebung des ganzen Standes und die Wahrung seiner Interessen erstreckte sich die Fürsorge des Vereins. So ging in den 50er Jahren die erste Anregung zur Gründung einer Nationalgalerie in Berlin vom Verein aus. Auch die hiesige Kunsthalle ist so recht eigentlich eine Frucht dieser Thätigkeit, die Unterstützung fand seitens der Stadt und des preußischen Staates.

Als Herr Schuback mit herzlichen Worten der Hoffnung für die immer segensreichere Wirksamkeit des Vereins geschlossen hatte, überbrachten die folgenden Redner die Glückwünsche der Stadt und verschiedener Korporationen. Herr Oberbürgermeister Geheimerat Lindemann schloß die Versicherung des regsten Interesses der Stadt an den Zielen des Vereins mit dem Rufe vivat, crescat, floreat ad multos annos! Herr Maler Arnz überbrachte die Glückwünsche der Akademie, Herr Beigeordneter Beckers diejenigen des Vorstandes und des Verwaltungsrates der städtischen Kunsthalle. Der Schwesterverein „Malkasten“ hatte den Herrn Maler v. Bernuth als Dolmetsch seiner Gesinnung für den Unterstützungsverein gesandt. Herr Professor Bauer beglückwünschte den Verein im Namen der Lokalabteilung der deutschen Kunstgenossenschaft. Allen Rednern dankte zum Schluß Herr Maler Bosch mit überaus herzlichen Worten. Mit dem Beethovenschen Hymnus „die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ fand die Feier ihr Ende.

Auf diesen ernsten Teil der Jubiläumsfeier folgte abends 6 Uhr in den Räumen des Malkastens ein geselliger Teil. Ein Festessen vereinigte zunächst die Festfeiernden, denen eine Reihe von Toasten die Bedeutung des Tages noch einmal vor die Seele führte. Das Festessen beschloß das von Herrn Hauptmann a. D. Henoumont gedichtete einaktige Festspiel „Der Genius V. d. D. K. z. g. U. u. H.“ Düsseldorfer Künstler und Damen feierten in dem überaus wirkungsvollen Spiele einen vollen Triumph. Das Stück versetzt uns in ein Atelier, sagen wir der Blütezeit der Nürnberger Schule. Zwei Genien erscheinen dem vielbeschäftigten Maler, der Genius der Kunst, ihm Selbstvertrauen einflößend und ihn bestärkend in seinem Streben nach den idealsten Zielen seiner Kunst, darauf ein zweiter Genius, der ihm Hülfe in der Not verheißt, wenn sie begehrt werde, und um seinen Namen befragt, nur geheimnisvoll antwortet: V. d. D. K. z. g. U. u. H.

Wir sehen dann des Künstlers Freud und Leid in einzelnen charakteristischen Bildern, bis das Leid die Oberhand behält, die Not und endlich Krankheit hereinbricht. Da, auf dem Schmerzenslager und gequält von der Sorge um die Zukunft der Seinen, erinnert sich der Künstler der verheißenen Hülfe, die auch in einem herrlichen, höchst stimmungsvollen Schlußtableau erscheint. Das Dichtwerk ist ein neues Blatt im Ruhmeskranze seines Verfassers.

Aus der Hitze des Saales flüchteten dann die Festteilnehmer hinaus in den Garten, der von geladenen Gästen schon über und über besetzt war. Unter Konzert und Tanz verflossen hier noch einige frohe Stunden, die wie ein wohllautender Schlußakkord die reichen Harmonien eines würdigen Festes beschlossen.

Glatz, 4. Juli. Die Nachricht, die beiden begnadigten französischen Offiziere seien auf der Fahrt zum Bahnhof mit Blumen beworfen worden, ist der „Glatzer Zeitung" zufolge unwahr. Die Offiziere sind überhaupt zu Fuß gegangen. Von einem Jubel der Bevölkerung war keine Rede.

* **Paris**, 4. Juli. Die beiden begnadigten Offiziere sind gestern hier angelangt. Der Glatzer Kommandant hatte Befehl erhalten, ihnen die Begnadigung am Sonntag mitzuteilen, und kam bereits um 7 Uhr auf die Citadelle. Er zeigte den Gefangenen Depeschen, die er an deren Verwandte aufgesetzt hatte, behielt sie zum Frühstück und begleitete sie nach dem Bahnhof. Die anderen Festungsgefangenen riefen den Abreisenden einen Scheidegruß vom Walle zu. Während der Haft hatten die Franzosen den mitgefangenen deutschen Offiziere französische Stunden gegeben, die ihnen dafür deutschen Unterricht erteilten. Gestern nachmittag hatten beide Offiziere eine lange Unterredung mit dem Marineminister und dem Admiral Gervais. Delguey-Malavas sagte: Wir wurden in Glatz mit vollendeter Courtoisie behandelt, besonders von dem General, der uns oft besuchte. Keine Person, mit der ich dort in Berührung kam, hat bei mir eine unvorteilhafte Erinnerung hinterlassen.

Privatdepeschen des Düsseld. Volksblattes.

(:) **Brüssel**, Donnerstag, 5. Juli. Im Publikum und in der Presse werden die strengen Maßnahmen der Polizeibehörde gegen die Anarchisten sehr gebilligt und die Erhöhung des Etats für Schutz der öffentlichen Sicherheit von 15 000 auf 60 000 Francs als notwendig und zeitgemäß bezeichnet. Die Organisation der Fremdenpolizei und der Lokalpolizei ist so umgeändert und ausgedehnt worden, daß jeder fremde nach Belgien kommende Anarchist sofort unter polizeiliche Ueberwachung fällt und von einem Augenblick zum andern verhaftet werden kann.

— Der hiesige socialistische „Peuple" veröffentlicht einen äußerst heftigen Leitartikel, betitelt: „Blutige Tollheit", in welchem es u. a. heißt: Die Anarchisten werden auf die Hinrichtungen, welche Casimir Perier vornehmen lassen wird, mit neuen Bomben und neuen Dolchstößen antworten. Wenn auch die Regierungen über einige hundert Anarchisten Herr werden, so müssen sie doch den Forderungen der immer wachsenden Armee der Arbeiter nachgeben, sonst wird das Glück der Menschheit auf Leichen und Ruinen aufgebaut werden.

)-(**Lüttich**, Donnerstag, 5. Juli. Gestern sind hier fünf choleraähnliche Fälle vorgekommen, sowie ein Todesfall. Im ganzen befinden sich 11 Cholerakranke im Spital.

†† **Paris**, Donnerstag, 5. Juli. In der bekannten „Revue des Deux Mondes" wird eine Abhandlung über die beiden letzten Akte des Papstes veröffentlicht. In dieser sehr bemerkten Schrift wird die Errichtung einer russischen Gesandtschaft beim Vatikan und dem letzten päpstlichen Rundschreiben ungeteiltes Lob gesprochen.

):(**Paris**, Donnerstag, 5. Juli. Im Elysée soll sich Aktenmaterial befinden, welches Beweise enthalten soll, daß einige Zeit vor dem Lyoner Attentat Anarchisten sich der Frau Carnot, als sie im Wagen ausfuhr, bemächtigen wollten, um sie als Geißelin zurückzubehalten.

> **Paris**, Donnerstag, 5. Juli. Während die offiziösen Blätter fortfahren, das energische Auftreten Casimir Periers zu billigen, indem sie beweisen, daß die Präsidentschaft die höchste moralische Kraft in der Republik ist, wird der Präsident von den radikalen, socialistischen und reaktionären Organen bereits in heftigen Artikeln darauf aufmerksam gemacht, daß er keineswegs zu regieren habe. Der in der gestrigen Botschaft gebrauchte Ausdruck, er werde die Rechte des Präsidenten nicht verkennen und nicht verjähren lassen, wird heftig erörtert, weil diese Worte als eine Drohung mit der Auflösung der Kammer gedeutet werden.

Ω **London**, Donnerstag, 5. Juli. Privatberichten aus Chicago zufolge nimmt die Arbeitskrisis in ganz Nordamerika einen höchst beunruhigenden Charakter an. Die Eisenbahn-Verbindungen zwischen Chicago, Newyork, Washington und Philadelphia sind durch die Streikenden gänzlich abgeschnitten. Die Ausstandsbewegung, welche offen revolutionärer Natur ist, dehnt sich rasch nach dem Osten aus. Blutige Kämpfe stehen zu erwarten. Die Lage wird als verzweifelt bezeichnet.

∼ **London**, Donnerstag, 5. Juli. Die Polizei hat die Gewißheit erlangt, daß in diesem Augenblick auch in London Dolchattentate gegen Mitglieder der königlichen Familie vorbereitet werden.

†* **Rom**, Donnerstag 5. Juli. Aus vatikanischen Kreisen wird mitgeteilt, daß der Papst ununterbrochen sich des besten Wohlseins erfreut und seinen üblichen Beschäftigungen obliegt. Alle gegenteiligen allarmierenden Meldungen werden als Erfindung bezeichnet.

÷÷ **Rom**, Donnerstag, 5. Juli. In Pisa wurde gestern der Direktor der dortigen Tramway-Gesellschaft von Anarchisten erdolcht.

Neuß, 5. Juli. (Telegr.) Weizen, 1. Qual. kleine, 14,50, 1. Qual. engl. Aussaat 14,00, 2. Qual. 13,50. Roggen 1. Q. 12,10, 2. Q. 11,10. Hafer 15,00. Raps 1. Q. 00,00, 2. Qual. 00,00. Aveel (Rübsen) 00,00, Kartoffeln 4,00 per 100 Ko. Heu 40,—, Roggenstroh 20,00, Weizenstroh 00,00 per 500 Ko. Rüböl per 100 Ko. 46,50, Rüböl faßweise 48,00, Preßkuchen, 1000 Ko. 96,00. Kleien per 50 Kilo. 4,20

Köln, 4. Juli. Weizen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger M. 13,50—14,50 B., fremder 14,00—16,00 B.

Roggen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger M 12,00—13,00 B., fremder 13,00—14,00 B.

Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger M. 14,50 B., fremder 14,00—15,50 B.

Landmarkt. Keine Zufuhr. Heu M. 8,00—10,00, neues 5,00—6,40, Roggenstroh 4,25, Weizenstroh 3,40 die 100 Kil.

Düsseldorf, 5. Juli. Rheinst. 2,08 — 0,08. Wind NW Therm. + 12. Barom. 28—2½.

Mannh., 4. Juli. 4,00 — 0,06	Coblenz, 4. Juli. 2,25 — 0,06
Mainz, 4. Juli. 1,39 — 0,03	Trier, 4. Juli. 0,10 + 0,02
Bingen, 4. Juli 1,90 — 0,03	Köln, 4. Juli. 2,20 — 0,07
Caub, 4. Juli. 2,13 — 0,03	Ruhrort, 4. Juli. 1,69 — 0,05



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 3 Uhr nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter,

Frau

Witwe Paul Kremer,

Margareta, geb. **Pfilpsen**,

im Alter von 83 Jahren, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Düsseldorf, den 3. Juli 1894.

Die Beerdigung findet am 6. Juli cr., nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Akademiestr. 6 aus statt, am selbigen Tage vormittags 9 Uhr werden die feierlichen Exequien in der St. Maximilians-Pfarrkirche gehalten, und von Montag, den 9. Juli, 8 Tage lang, morgens 7½ Uhr stille hl. Messen ebendaselbst, wozu alle, denen aus Versehen keine besondere Einladung zugegangen sein sollte, hiermit freundlichst eingeladen sind.

Pyrmonter Kinderheilstätten-Lose à 1 M., 11 Lose 10 M.
Ziehung am 11. und 12. Juli c. = M. 40 000. = Hauptgew., M. 10 000, 3000 ꝛc. bar.
Am 16. Juli und folgende Tage endgültig Ziehung der
Geld-Lotterie, auf's 2. Los ein Treffer,
Lose à M. 4,20.
Hauptgewinne: M. 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000, 60 000, 50 000, 40 000 etc. etc.
Liegnitzer Kirchenbaulose à 1 M., 11 Lose 10 M., Ziehung am 16. Juli. 5 Hauptgew. à 5000, 3000, 1500 und 1000 M. ꝛc. bar.
Detmolder Pferdelose à 1 M. Zieh. 20. Juli. **Frankfurter Pferdelose** à 1 M.
Rote Kreuzlose à 3 M Hauptgewinne M. 50 000, 20 000, 15 000 ꝛc. bar.
Lose empfiehlt das Bank- und Lotterie-Geschäft
Tel. 498, Düsseldorf, Königs-Allee 26, **Franke & Cie.**, Köln, Unter Fettenhennen 15, Tel. 1376.

Wegen Uebergabe meiner seit langen Jahren am hiesigen Platze bestehenden
Möbel-Fabrik
findet
bis zum 15. dieses Monats,
um mit dem ganzen Lager zu räumen,
Total-Ausverkauf
zu den billigsten Preisen statt.
Wilh. Christens Witwe, 208
11 Breitestraße. Breitestraße 11.

Kneipp'sches Heilverfahren.
Marienbad in Düsseldorf.
Kur- und Wasserheilanstalt,
Mendelssohnstraße 11,
10 Minuten von den Bahnhöfen, Pferdebahnhaltest. An d. m. prachtvollen alten Bäumen bepflanzten Grafenberger Chaussee, 20 Minuten vom Hochwald. Gute Hotels und Privat-Wohnungen ganz in der Nähe. Prospekte gratis. 675
Anstaltsarzt:
Dr. Val. Schulz,
vorher prakt. Arzt in **Wörishofen.**
Besitzer: **W. Hoffmann.**

Kneipp'sches Heilverfahren.
Dr. Val. Schulz,
praktischer Arzt, wohnt jetzt
Grafenberger Chaussee 50,
1. Etage.
Sprechstunden 41
vor- u. nachmittags
ausschliesslich im
Marienbad,
Mendelssohnstr. 11.

Eintragungen in das Handelsregister.

Konkurs-Eröffnungen.

Hotelbesitzer Hermann Zwarg hier, Flingerstraße 23/25, Konkurs-Verw. Rechtsanwalt Dr. Reinartz hier, Anmeldefrist bis 28. Juli 1894.

Verdingung

von Arbeiten für die Aders'sche Wohnungs-Stiftung zu Düsseldorf.

Folgende Arbeiten einschließlich Material-Lieferung zu den Neubauten in der Blücherstraße Nr. 42 und Nr. 44 sollen je in einem Lose vergeben werden.

Los Nr. 1: Ausführung der Schreinerarbeiten für das Vorder- und Hintergebäude Nr. 42,
Los Nr. 2: Ausführung der Schreinerarbeiten für das Vorder- und Hintergebäude Nr. 44,
Los Nr. 3: Ausführung der Glaser- und Anstreicher-Arbeiten,
Los Nr. 4: Ausführung der Schlosserarbeiten einschl. Lieferung der Schlösser, Drücker und Fensterbeschläge,
Los Nr. 5: Ausführung der Tapezierer-Arbeiten einschl. Lieferung der Tapeten,
Los Nr. 6: Ausführung der Flur- und Plattenbelege,
Los Nr. 7: Ausführung der Wasserleitungs- u. Entwässerungs-Anlagen.

Die allgemeinen und speziellen Bedingungen, sowie die Massenberechnungen und Pläne sind vom 1. Juli d. J. ab auf dem Bureau des **Architekten Herrn E. Roeting, Oststraße 93** einzusehen. Die allgemeinen und speziellen Bedingungen sowie die Massenberechnungen zu Los Nr. 1, 2 und 7 à 2,50 M., Los Nr. 3, 4, 5, 6 à 1 M., können auch von dort bezogen werden. Angebote sind schriftlich verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum

16. Juli 1894, vormittags 11 Uhr,

an das oben bezeichnete Bureau einzusenden, zu welcher Zeit auch dort in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter die Eröffnung erfolgt.

Düsseldorf, den 26. Juni 1894.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Greve.**

Da gegen den Fluchtlinien-Plan, betr. die Verbindungsstraße unmittelbar längs der Südseite des Eisenbahndammes Düsseldorf-Köln von dem ehemaligen Braun & Bloem'schen Privatwege zum Wege nach dem Gangelshofe, Einwendungen nicht erhoben worden sind, so ist derselbe von mir auf Grund des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen u. Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, förmlich festgestellt worden. Der Plan wird vom 6. d. M. ab 8 Tage lang auf dem Rathause, Stube Nr. 28, zu Jedermanns Einsicht offen liegen.

Düsseldorf, den 2. Juli 1894.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: gez. **Feistel.**

Gebrüder Hartoch,
Bolkerstr. 17/19, 20, **Bolkerstr. 17/19, 20,**
empfehlen in solider Ausführung zu bekannt billigen Preisen
— größte Auswahl —
komplette Betten und Aussteuern
von einfachsten bis hocheleganteſten. 942
Holzbettstellen . . . . . **von M. 11,50 an.**
Kinderbettstellen . . . . . **„ „ 7,50 „**
Eisenbettstellen . . . . . **„ „ 4,00 „**
Bettfedern, Daunen, Flocken, Hasenspitzen und Pflanzendaunen.

Wechsel-Formulare
sind vorrätig und zu haben in der Expedition dieses Blattes Bastionsstraße 14.

Eine große, senkrecht stehende
Staffelei
zu kaufen gesucht. **J. Greven,**
240 **Kunsthandlung, Crefeld.**

Haupt-Geschäft Hohestraße 48.


Filiale Mühlenstr.- und Burgplatz-Ecke.
Telephon 764.
Empfehle:
Prachtvollen lebendfrischen Schellfisch billigst.
Feinsten Kabeljau, Schollen ꝛc.
Ia. rotfleischigen Rheinsalm,
im Ganzen per Pfd. M. 1.50, im Schnitt M. 2.00.
Frische Seezungen, ff. Rheinhecht, Bresem, Backfisch etc.
Lebendfrische Rhein-Schleien,
per Pfd. 40 Pfg.
Neue holl. Voll-Häringe, per St. 10 Pfg.,
per Dutzend M. 1.00.
Neue holl. Matjes-Häringe, per St. 7 Pfg.,
per Dutzend 70 Pfg.
Wiederverkäufer billigste Preise.
Specialität: ☛ **Echten alten Goudaer, Edamer, Emmenthaler, Kantert-Käse etc. ff. Plock-, Cervelatwurst, Rollschinken etc.**
☛ **Alle Bestellungen werden prompt besorgt.** ☚
Hohestraße 48. Mühlenstraßen- und Burgplatz-Ecke.
Telephon 764.

---

2. Ziehung der 1. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. Juli 1894, vormittags.

61 139 319 20 27 39 59 526 32 632 89 812 59 **1**164 [100] 65 262 427 **2**015 139 337 428 66 733 [200] **3**815 57 942 **4**009 15 29 284 375 515 747 49 77 863 **5**062 277 98 324 424 65 799 825 **6**058 78 254 58 342 512 884 943 71 78 **7**513 [100] 75 645 709 49 901 [100] 27 **8**072 296 525 689 708 73 895 908 **9**219 44 360 98 666 731

10163 537 867 **11**248 [150] 333 415 74 93 545 762 897 [100] 956 63 **12**009 156 299 301 43 52 **13**094 114 89 297 349 520 774 842 50 87 **14**000 111 369 418 22 28 34 504 7 619 47 798 912 **15**001 128 352 98 533 631 818 **16**017 85 201 40 313 480 510 784 978 **17**082 100 245 317 42 59 428 597 688 972 **18**048 127 376 [100] 417 598 854 78 92 **19**002 185 425 528 42 55 69 610 76 712 78 822 68 932

20145 480 554 71 600 25 46 68 839 96 [100] 932 **21**304 414 590 96 607 782 [150] 922 **22**004 32 49 [100] 142 [100] 322 635 721 87 **23**130 85 329 454 524 [100] 42 613 736 854 94 928 **24**065 181 240 333 50 85 569 652 804 948 **25**068 378 754 **26**031 144 307 53 **27**110 241 72 717 65 828 69 952 [150] **28**274 374 421 77 602 27 [100] 59 854 **29**007 65 106 256 323 33 40 442 650 833 39 67 965

30288 452 607 48 58 81 998 **31**119 [100] 268 92 403 42 58 661 702 11 95 835 48 **32**051 70 104 31 41 45 250 626 41 984 **33**301 90 573 602 11 26 862 946 **34**095 255 476 91 533 72 907 **35**048 108 225 99 309 91 526 67 608 71 707 839 85 90 958 **36**116 37 241 49 74 306 8 35 93 851 99 **37**169 209 11 355 437 95 97 542 744 802 18 946 **38**087 131 45 74 643 712 [100] 997 **39**048 362 74 520 96 600 755 852 938

40106 243 329 35 90 410 55 65 597 621 702 940 **41**122 57 [100] 205 66 76 388 445 804 906 **42**220 339 66 564 606 **43**012 58 134 41 574 689 92 841 906 65 **44**069 98 139 215 90 403 74 45 68 505 697 808 23 29 32 73 [100] 923 **45**268 92 360 658 91 763 24 86 98 842 **46**025 96 114 259 74 313 76 443 561 91 698 852 945 **47**104 209 32 53 54 82 [100] 435 50 61 509 626 794 857 **48**821 **49**099 402 511 15 733 890 968 [100] 35 92

50054 326 40 64 89 401 527 796 817 **51**129 48 304 423 553 82 866 984 98 **52**002 196 282 369 425 73 [150] 546 633 34 812 22 901 45 [100] **53**003 53 187 209 404 582 649 820 **54**025 124 39 248 325 52 [100] 81 424 28 70 [100] 505 61 73 **55**033 71 307 32 65 488 89 584 671 743 73 807 974 **56**353 408 31 539 89 722 920 **57**063 319 486 596 678 767 836 **58**075 182 207 [100] 369 486 732 832 56 948 **59**069 281 424 66 567 77 766

60038 88 324 25 472 573 734 810 934 **61**010 31 107 231 446 86 718 **62**142 268 404 10 751 82 [3000] 914 [100] 17 36 **63**086 333 90 504 [100] 29 764 858 959 **64**092 334 43 88 409 73 510 91 **65**208 744 904 34 **66**163 72 208 424 556 667 738 **67**055 112 46 52 380 449 656 85 90 899 974 **68**010 217 86 301 649 62 769 **69**016 135 55 74 209 11 457 58 646 72 714 872 968

70033 103 285 582 674 85 **71**277 81 496 [100] 567 671 72 705 876 **72**126 380 82 536 **73**007 17 107 57 88 596 600 819 34 45 75 78 981 **74**008 45 260 378 594 819 31 907 55 88 **75**072 308 51 57 419 65 747 947 72 **76**072 245 87 453 512 31 [100] 955 88 **77**053 198 203 39 308 95 451 595 607 **78**103 33 216 302 84 503 638 48 857 67 **79**193 258 427 31 [100] 33 97 529 622 777

80113 [100] 38 345 70 85 445 762 **81**006 20 181 265 329 411 14 540 922 **82**093 115 **83**037 229 352 524 952 **84**040 75 101 36 [500] 240 428 [100] 574 626 35 701 63 96 98 **85**247 438 616 729 869 939 **86**001 14 252 91 316 575 **87**005 18 160 90 215 46 476 583 649 762 76 **88**387 723 74 956 83 **89**114 45 229 46 64 83 351 87 437 96 587 402 32 725 919 48

90050 250 394 515 99 964 **91**063 111 15 28 85 211 339 474 600 729 96 830 49 78 **92**107 81 229 393 524 816 43 81 [10000] 88 89 948 **93**025 94 443 56 803 20 75 **94**042 261 310 32 421 503 19 602 777 892 [100] 998 **95**155 320 21 406 524 96 645 939 **96**338 451 90 585 654 705 **97**006 146 268 343 436 61 67 81 674 75 89 801 **98**038 390 574 667 726 801 57 985 **99**186 224 28 84 304 494 704 76 99 802

100061 153 86 351 **101**258 430 [150] 60 599 **102**020 372 477 502 624 81 912 22 28 24 51 **103**122 432 [100] 96 609 703 815 **104**004 407 44 685 837 920 **105**020 76 150 57 376 [100] 537 625 895 959 **106**052 119 264 91 351 71 505 43 715 915 30 **107**143 231 67 320 478 758 **108**028 62 207 43 66 95 409 536 90 695 802 942 74 **109**234 322 28 472 581 94 619 36 47 744 53 820

110237 311 25 96 492 523 602 9 33 745 **111**060 99 141 80 232 469 553 840 **112**046 359 400 33 41 506 8 607 [100] 45 63 **113**002 53 121 366 517 794 982 **114**152 246 55 347 427 78 512 95 709 **115**127 [1500] 205 370 78 [150] 622 66 **116**170 466 [150] 540 609 56 779 85 967 **117**076 136 60 62 252 394 709 26 55 **118**115 220 50 643 772 861 **119**079 119 260 310 30 524 604 20 58 91 96 821

120370 434 602 34 77 766 71 974 **121**028 262 89 95 369 429 530 803 970 **122**240 92 [100] 343 508 673 94 757 866 78 98 958 89 **123**167 213 354 422 45 623 74 91 868 967 **124**019 45 95 879 [100] 932 **125**479 542 99 679 775 932 **126**205 54 [100] 418 80 603 9 752 899 915 79 **127**107 64 302 606 723 70 **128**032 [200] 268 345 538 70 844 **129**214 19 384 477 820 21 45 915 59

130204 [100] 76 377 588 606 895 946 **131**269 93 463 600 [200] 746 985 **132**348 81 456 92 634 [100] 808 **133**101 8 44 226 337 51 62 514 58 813 **134**082 96 286 399 692 787 808 12 943 93 **135**039 137 91 282 443 54 602 891 979 **136**024 201 333 493 522 60 86 622 741 89 895 997 **137**024 182 298 376 464 543 622 746 51 805 **138**354 486 514 42 661 72 734 957 **139**092 138 297 311 95 601 26 728 825 [150]

140025 143 309 46 54 631 75 82 718 34 [100] **141**262 406 501 619 26 93 731 58 820 935 36 70 81 **142**143 60 70 870 **143**055 222 342 91 473 509 622 904 78 79 **144**140 676 759 913 14 **145**136 301 91 424 586 772 973 **146**009 13 556 615 **147**110 16 327 460 820 56 86 **148**014 189 297 490 [100] 734 65 92 901 62 **149**158 219 50 629 [3000] 42 725

150038 254 582 605 19 [150] 956 **151**000 87 [100] 146 51 78 205 384 445 729 80 987 **152**269 412 52 47 862 996 **153**443 78 581 [100] 90 638 802 97 916 30 33 **154**021 106 200 [100] 91 398 454 571 726 77 **155**004 140 356 85 436 640 707 77 993 **156**136 219 50 393 625 96 **157**064 147 84 91 309 40 55 450 601 20 860 968 78 **158**043 177 269 318 428 60 516 79 645 702 814 **159**058 227 409 525 55 833 915

160037 186 261 313 498 563 626 [300] 31 753 **161**047 139 76 94 315 [100] 23 438 46 658 725 44 60 837 995 **162**237 518 627 740 937 **163**002 [100] 64 239 63 423 682 **164**077 114 31 321 50 567 629 [200] 717 **165**066 75 123 65 270 321 467 **166**032 75 139 72 340 46 89 444 544 740 56 74 915 **167**130 32 282 386 [100] 458 65 98 670 815 **168**194 242 469 626 701 57 980 **169**020 140 [100] 437 551 53 724 [200] 940

170145 490 **171**007 17 42 77 108 337 417 529 629 878 929 99 **172**205 87 347 [150] 564 692 [100] 802 [100] 29 **173**082 117 203 25 407 637 753 894 **174**060 84 91 214 20 389 482 527 864 933 **175**003 93 124 211 371 419 51 67 94 530 49 601 50 **176**195 [150] 229 423 90 572 763 66 810 39 45 76 946 73 **177**044 53 154 214 380 91 425 [100] 600 845 957 **178**057 221 62 417 [150] 53 514 44 610 80 **179**099 296 355 490 667 79 926

180118 212 31 493 603 39 44 711 53 877 **181**007 132 [100] 219 71 78 452 73 661 69 813 918 34 [100] 65 **182**043 164 266 [200] 328 555 798 819 43 **183**181 406 679 90 98 704 857 71 962 **184**090 274 [100] 370 476 532 48 624 785 95 919 **185**002 164 84 364 67 606 713 890 **186**058 251 62 589 621 714 34 865 **187**001 19 20 [100] 22 144 254 403 37 539 685 795 844 980 **188**281 82 404 22 520 34 751 980 **189**032 42 81 561 623 65 735 996

190082 [150] 92 243 [100] 84 87 474 82 563 625 46 71 **191**014 140 467 86 934 **192**039 126 235 354 557 745 77 852 75 **193**072 87 252 79 302 34 37 47 823 **194**014 189 246 304 25 671 807 19 21 905 **195**005 79 154 248 405 508 51 616 22 [100] 74 853 93 924 45 86 **196**068 216 413 667 737 97 831 34 73 969 **197**077 171 221 321 449 68 76 558 790 974 **198**011 161 90 357 87 98 496 676 858 941 **199**139 202 43 304 493 505 638 56 731 82 821 28 91 973 92

200060 178 253 358 88 621 666 704 **201**217 341 90 578 89 673 764 71 865 **202**064 211 92 302 8 39 74 443 691 722 **203**115 343 69 423 643 [150] 794 **204**000 90 212 388 435 502 99 673 883 **205**035 275 325 405 [200] 574 643 77 796 868 **206**014 44 109 216 79 379 602 24 782 **207**168 84 205 81 449 [150] 666 95 750 96 909 **208**126 77 87 [200] 254 88 316 65 490 813 704 9 806 73 **209**348 77 406 24 668 82 721 70 83 886 971

210039 110 221 329 65 737 43 45 835 920 23 **211**591 660 708 11 **212**129 387 412 61 87 588 637 48 727 88 966 **213**040 73 194 288 506 78 607 22 836 **214**011 40 231 79 87 [200] 389 402 10 504 669 81 815 76 **215**003 10 47 258 90 337 61 78 474 89 589 982 **216**044 76 84 96 133 250 427 505 [300] 623 774 943 94 **217**019 262 565 766 803 19 66 **218**045 153 244 350 553 71 57 **219**089 112 99 254 [100] 89 [100] 456 507 56 827 51

220030 33 69 180 99 235 39 91 398 439 541 684 823 911 [150] **221**074 147 [150] 310 99 [100] 454 662 883 **222**263 325 408 9 629 772 **223**011 33 44 198 220 72 339 [150] 76 [150] 454 531 632 [150] **224**156 58 208 11 16 306 562 [200] 736 84 800 [100] 2 7 53 67 **225**086 252 [200] 309 613

2. Ziehung der 1. Klasse 191. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. Juli 1894, nachmittags.

17 57 [100] 204 30 312 409 38 48 517 [100] 61 726 34 809 83 **1**005 84 278 476 612 717 [100] **2**005 110 410 518 95 653 808 977 **3**030 256 381 463 88 668 811 **4**201 425 99 595 656 778 **5**368 86 574 620 770 845 70 **6**009 246 51 70 351 427 36 57 574 626 747 911 84 **7**224 30 492 667 744 72 928 79 **8**115 33 [100] 278 334 57 519 672 749 51 [100] 817 977 **9**091 250 67 537 723 810 17 900

10131 214 77 399 657 888 908 **11**032 196 264 66 [100] 96 759 812 96 942 73 **12**027 208 72 97 497 685 96 819 92 [200] 980 97 **13**229 323 94 498 [150] 707 921 **14**190 231 92 456 561 697 **15**129 253 755 [150] 917 **16**398 473 87 734 78 **17**011 131 226 421 540 624 730 63 82 991 **18**098 151 348 [100] 420 782 **19**145 213 529 638 64 75

20036 79 344 78 402 93 576 694 850 984 86 **21**113 251 87 441 513 40 636 762 **22**073 185 442 65 637 78 950 59 **23**164 326 49 67 544 **24**120 278 304 400 23 903 97 **25**063 103 337 477 564 92 645 708 83 887 [100] 983 **26**112 329 449 70 [100] 533 99 608 37 61 71 88 721 803 72 99 983 **27**119 85 90 220 58 427 595 695 **28**227 69 [200] 334 45 59 957 **29**027 261 550 733 [100] 903 87

30005 15 82 611 67 847 996 **31**153 431 548 62 691 725 901 **32**045 437 70 735 [150] 907 44 [150] **33**080 139 277 95 475 540 630 701 **34**122 316 46 731 **35**285 331 57 67 442 532 681 99 722 **36**136 435 629 42 [100] 85 775 **37**217 57 306 17 63 438 613 42 92 847 68 982 **38**041 421 509 52 747 821 990 **39**029 251 59 394 95 679 787

40194 233 39 325 57 63 402 71 784 96 905 **41**110 72 219 483 94 546 79 665 724 854 **42**048 253 434 631 41 **43**060 108 95 314 677 90 825 938 **44**046 188 221 589 749 820 903 **45**051 [300] 86 330 73 405 646 63 754 82 940 **46**026 91 110 54 222 358 409 65 553 99 659 750 959 **47**093 198 204 531 37 43 829 [100] 927 42 **48**011 152 70 220 80 323 70 445 523 807 968 94 **49**043 245 311 418 49 586 617 60 842 72 900

50000 298 318 407 642 781 813 70 956 **51**063 336 63 548 55 622 709 32 [150] 836 903 15 **52**071 106 21 90 339 58 444 667 770 837 915 65 **53**007 38 60 70 89 91 139 [150] 255 63 333 688 700 889 916 **54**009 233 322 55 412 776 86 976 **55**226 53 61 813 98 915 **56**092 118 258 451 67 507 58 690 757 810 37 926 **57**099 260 329 474 560 710 910 **58**000 24 95 448 61 533 77 681 708 18 89 840 **59**062 71 147 263 [100] 431 670 702 53

60017 26 45 199 201 84 356 531 721 **61**007 22 84 106 95 335 428 511 648 57 79 763 829 69 **62**085 107 82 203 342 502 606 13 983 **63**318 475 602 24 **64**399 425 48 682 86 734 **65**135 353 557 948 **66**219 336 55 437 623 41 79 890 942 80 **67**085 113 271 349 574 604 13 40 742 822 930 **68**101 308 87 565 651 92 781 954 **69**114 43 322 85 569 852 965

70005 251 575 854 57 974 **71**064 88 123 267 342 97 419 93 **72**035 409 65 581 659 724 **73**250 79 334 572 613 [100] 74 **74**145 457 667 93 804 76 **75**124 290 303 738 **76**004 75 111 399 475 76 596 683 951 **77**000 28 [150] 247 405 643 **78**068 327 541 85 851 941 **79**028 40 42 49 123 72 221 75 341 59 418 46 718 36 41 78 803 988

80154 277 319 428 60 88 [150] 540 [100] 54 621 65 719 32 78 79 936 55 80 **81**225 495 [100] 770 86 92 840 84 920 96 **82**066 193 266 87 447 [100] 65 67 672 93 723 831 **83**007 26 438 [300] 561 687 738 812 **84**176 [150] 243 321 85 578 82 681 48 711 17 43 62 830 77 956 [150] **85**063 83 274 373 75 88 433 671 **86**002 78 215 365 448 92 667 68 717 46 832 906 **87**041 460 505 43 667 931 **88**221 348 447 55 57 638 70 713 52 877 901 **89**069 258 449 627 [100] 66 723 55 877

90007 23 256 64 329 508 684 728 86 **91**019 96 [100] 245 60 487 97 509 662 889 99 933 92 **92**139 69 227 74 427 606 740 923 58 85 [300] **93**012 112 86 247 68 352 401 35 82 41 563 [100] 67 704 19 80 [150] 818 68 **94**020 128 74 213 858 [200] 431 45 563 630 898 **95**267 69 507 699 738 83 921 **96**001 59 73 119 204 323 42 559 627 88 722 874 83 998 **97**005 142 223 579 96 024 [100] **98**006 35 202 317 63 517 68 750 987 **99**107 [100] 15 48 67 206 44 [100] 400 [150] 711 54 814 921 65

100078 142 57 98 262 437 562 851 **101**007 26 31 [150] 99 603 734 **102**187 201 5 572 604 **103**083 205 85 423 515 36 58 625 709 17 957 **104**277 381 456 67 514 79 618 30 787 844 74 **105**127 288 343 470 503 20 693 725 **106**036 [100] 289 309 406 842 87 951 **107**023 85 109 272 [200] 76 81 [100] 302 464 548 68 664 780 849 901 **108**021 114 391 97 424 51 736 918 **109**110 46 65 84 219 347 [150] 553 641 715 16 884 918 23 [100]

110073 246 [100] 555 76 626 868 **111**086 247 403 77 516 965 **112**014 [100] 264 85 342 43 50 579 620 756 875 917 25 31 80 **113**021 189 337 47 430 [100] 573 666 [100] 785 948 **114**002 139 265 357 85 603 11 90 732 78 981 **115**160 65 699 927 30 [100] **116**026 130 [300] 567 737 850 969 **117**068 742 805 [200] 923 **118**301 85 553 65 744 65 923 72 **119**064 108 86 213 92 329 70 518 49 86 709 35 [100] 67

120249 61 91 419 519 661 95 **121**045 139 45 334 86 484 533 977 **122**144 410 549 61 623 704 816 17 **123**002 61 68 171 264 98 304 407 31 64 503 709 21 810 42 [100] 994 **124**021 333 542 77 681 931 **125**228 709 904 **126**088 102 31 461 509 94 619 723 37 826 44 975 **127**011 [100] 212 657 858 **128**112 331 514 672 **129**065 172 255 300 60 499 705 27 806 7 88

130119 269 463 95 550 72 640 789 812 23 93 926 93 **131**064 208 39 55 378 81 548 703 [100] 899 923 55 **132**042 173 248 315 56 83 493 515 86 646 711 83 **133**051 92 264 72 461 95 541 53 71 773 [200] 864 904 25 **134**208 15 85 475 687 760 76 961 57 70 **135**104 49 [100] 57 269 339 611 32 55 793 927 57 **136**010 143 242 382 578 623 719 35 58 860 76 911 50 99 **137**062 68 89 230 54 67 73 435 50 739 847 65 **138**116 321 28 31 497 689 849 **139**029 38 83 165 80 214 47 326 876

140092 278 341 421 46 80 99 539 43 697 771 934 **141**058 364 91 725 821 930 **142**158 62 225 523 80 99 691 715 980 **143**092 310 441 673 [100] 872 901 [100] **144**279 86 461 500 70 616 701 981 **145**266 304 55 400 506 49 749 800 1 980 **146**164 [15000] 402 22 24 98 628 760 807 943 **147**005 114 [100] 43 203 64 85 488 500 31 98 684 **148**043 139 787 809 94 **149**657 801 919 68

150056 342 437 77 542 690 761 877 **151**017 91 109 59 244 327 51 70 71 [150] 91 784 870 88 **152**066 74 122 223 45 300 71 405 23 570 643 729 958 [100] **153**061 75 210 300 59 513 905 **154**111 264 71 321 531 655 **155**010 78 248 331 416 634 713 **156**145 57 79 98 274 323 521 941 94 **157**095 132 206 74 93 486 649 791 850 **158**023 119 415 52 565 748 943 **159**103 29 50 259 303 405 505 [150] 711 849 901 31 54

160107 67 72 448 644 799 **161**206 14 404 593 679 [200] **162**134 54 75 224 41 89 349 92 604 78 847 74 84 **163**180 316 30 562 [1500] 614 64 718 **164**195 278 423 47 520 606 741 78 [150] 82 92 911 39 96 **165**096 98 263 559 **166**148 201 20 94 574 743 941 72 94 **167**022 189 47 300 629 44 710 917 **168**332 77 464 609 802 **169**102 90 263 301 80 582 733 [150] 73 898

170009 44 344 632 42 999 **171**010 134 218 576 610 36 770 819 921 **172**197 220 25 84 514 805 7 45 **173**052 279 402 752 819 35 921 [200] **174**035 92 174 340 603 72 703 38 51 919 **175**026 34 186 362 474 653 80 783 821 99 949 60 61 **176**127 36 409 516 [100] 643 798 944 **177**040 181 235 63 534 [150] 641 827 54 89 969 **178**301 2 36 41 489 626 743 804 **179**012 83 211 70 416 86 895 924

180018 394 402 65 521 26 664 943 **181**400 48 94 95 881 991 **182**539 57 727 835 915 35 **183**080 108 62 87 235 462 528 82 630 91 940 79 **184**087 412 688 715 837 **185**066 202 48 361 79 442 76 538 796 876 915 **186**156 370 [200] 406 533 49 643 701 78 84 99 959 **187**071 497 752 [100] **188**074 339 472 83 92 854 919 **189**013 91 170 329 33 456 537 691 769 904

190036 75 114 15 39 [300] 389 91 [1500] 95 440 63 515 89 618 860 66 929 **191**017 187 508 51 60 643 66 80 **192**238 302 58 405 42 60 668 700 889 **193**145 98 419 63 507 71 638 717 **194**024 227 87 74 61 388 480 562 655 841 **195**497 604 65 717 36 52 59 952 69 77 **196**033 36 176 85 691 [3000] 747 77 901 4 **197**024 226 52 464 569 85 **198**063 348 91 868 **199**164 271 420 512 44 98 878

200073 125 389 416 63 712 29 47 84 **201**123 338 78 424 43 574 900 62 **202**007 83 119 83 390 526 84 89 [150] 99 650 97 705 47 846 **203**043 135 864 487 95 506 22 686 842 79 [300] **204**881 59 62 787 [300] 832 966 **205**032 59 [100] 98 155 219 48 341 517 734 47 881 978 **206**151 61 261 87 [150] 364 420 670 89 806 925 75 **207**203 83 810 49 96 532 896 964 **208**044 [500] 183 350 78 82 91 427 508 16 67 918 **209**056 [100] 182 200 84 52 [100] 318 407 80 96 727 836 46

210128 97 [100] 439 591 606 44 770 828 39 49 922 76 97 **211**408 435 648 72 350 93 827 **212**067 281 30 41 [100] 45 89 356 409 510 **213**137 268 380 86 462 564 627 60 743 835 [100] 56 927 **214**006 [150] 10 131 48 68 [150] 99 304 40 713 76 806 68 **215**053 68 309 73 445 532 725 853 901 **216**032 212 51 387 937 [100] **217**228 84 398 581 703 48 65 71 896 997 **218**205 65 348 65 420 40 518 73 644 85 774 814 51 911 **219**075 208 94 374 426 88 631 804 80 [200] 81 948

220045 365 671 76 842 **221**016 100 64 77 78 [100] 236 52 460 68 68 616 968 **222**129 419 537 53 731 819 **223**019 42 79 149 415 96 562 89 673 709 13 819 23 [100] **224**138 52 [200] 515 73 617 721 **225**014 56 96 107 227 90 319 20 426 27 46 86 [200] 541

Hans Stick's Sommer-Theater

Poststr. 2. Donnerstag, den 5. Juli 1894: **Düsseldorf.**

Die Heidelberger Studenten,

oder: **Lamm und Löwe.**

Lustspiel in 4 Aufzügen von Schreiber.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Von der Reise zurück. 200

Dr. Fleischhauer



Bertram's Ichthyol-Seife.

Angewendet wird diese Seife gegen gichtische und rheumatische Leiden, Hautausschläge, Flechten, Blüten, Mitesser, Sommersprossen, rote Hände, Gesichtsröte u. abnorme Röte der Nase. Dieselbe erfreut sich wegen ihrer überraschenden Wirkung allgemeiner Anerkennung.

Nur allein echt mit Gebrauchsanweisung bei

Christ. Bertram, Hofl.,

gegründet 1848,

Volkerstr. 5 u. **Schadowstr. 37.**

Man achte, bitte auf Firma u. Hausn.

Wein, 232

direkt vom Fass,

Weisswein, per 1/4 Liter zu **20** Pfg.,

Rotwein, per 1/4 Liter zu **25** Pfg.,

empfiehlt in sehr guter Qualität

C. Kremer,

Restaurateur,

Akademiestrasse 6.

Fabrik-Lager: 430

Medizinalgläser, weiß, Medizingläser, 3/4, weiß, Medizingläser, 1/2, „ Medizingläser, gelb, Medizingläser, Geckig, Tokayerflaschen, alle Größen, **Leberthranflaschen, Himbeersaftflaschen, Literflaschen, Cognacflaschen, Weinflaschen, Senfgläser, Milchflaschen,** alle Formen, **Sauger, Schlauchsauger und Zubehör.**

Original-Fabrikpreise bei

Julius Ausbüttel,

Düsseldorf, Mittelstraße 19.

---

370 Leichte

Sommerröcke

in

Baumwolle, Leinen, Lüster, Kammgarn, Cachemire

von **2—15 Mark**

empfiehlt

G. Hettlage,

47 Klosterstraße 47.

Sichere Existenz

für ein

Kolonial- und Delikatessen-Geschäft.

Ein großes Ladenlokal, Düsseldorf, Kasernenstraße 25, mit oder ohne Wohnung, welches sich auch für jedes andere Geschäft eignet, ist sofort zu vermieten. Näh. durch

Joseph Schwärmer,

25 Kasernenstraße 25.

---

2. Etage zu vermieten. 881 Zimmermannstr. 56.

Wohnung gesucht

von 3 Räumen in abgeschlossenem Hause im **östlichen** Stadtteil von kleiner Familie (3 Personen).

Offerten mit Preisangabe unter F. O. 768 an die Exped. erbeten.

Feine erste Etage, Düsseldorf,

Ecke Grabenstraße, Alleeplatz, Hauptknotenpunkt der Stadt, für ein feineres Konfektions- und Modewaren-Geschäft, sowie auch für Bureauzwecke oder als Privatwohnung gleich gut geeignet, ist sofort zu vermieten. Näh. durch 492

Joseph Schwärmer,

25 Kasernenstraße 25.

Braves kath. Mädchen

für alle Hausarbeit per 1. August gesucht. **Kölnerstraße 76.**

Properes katholisches

Mädchen

für alle Hausarbeiten zum **15.** Juli gesucht. 237

Neubrückstraße 19.

Perfekte Haushälterin

sucht per gleich Stelle in kleinerer Familie, wenn möglich ohne Kinder.

Näheres **Zweibrückerhof,**

231 Königs Allee 45/46.

Wilh. Karsch,

Maurermeister,

2 Neustraße 2,

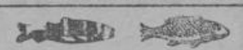
empfiehlt sich zur Ausführung von **Kanalanschlüssen, Beseitigung von Rauch- und Rußbelästigung.**

Anfertigung von **Familiengruften** auf den Friedhöfen sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und

Beseitigung von Hausschwamm.

Ueber sämtliche vorausgeführten Arbeiten stehen feinste Referenzen zu Diensten.

Rußabsperrer stets vorrätig. Das Einsetzen derselben wird prompt besorgt.



Täglich frische

Seemuscheln,

neue holl. Vollhäringe, alle Sorten **Rhein- und Seefische,** neuen Laberdan, gew. Stockfisch, Tittlinge 2c. 2c. empfiehlt **Eduard Hendrichs,** Wehrhahn 34, gegenüber der Heinestraße.

Freitags Markt Kirchplatz.

Albert Schüler, Düsseldorf, Thalst. 114

in der Nähe des Bilker Bahnhofes, Telephon Nr. 374, empfiehlt sein Lager in **Ia. Hafer, Gerste und Mais,** gemahlen und geschrotten. Besonders empfehle ganz **grobe Weizenkleie** und sämtliche **Kraftfuttermehle.** Durch bedeutende Einkäufe im Auslande bin ich stets in der Lage, jedes Quantum zu den äußersten Preisen franko Haus zu liefern. Detail-Verkauf aller Artikel, auch **Ia. Weizenmehl** Thalstraße 114.

Ganz besonders empfohlen den Gemüsehändlern und Oekonomen, die Dienstags und Freitags am Bilker Bahnhof verladen. 184

Ausschneiden.

Zutreffendes unterstreichen!

Sichere Heilung

von

Wurmleiden jed. Art

nach eigener bewährter Methode.

Zeichen von Wurmleiden (Bund-, Spul-, Madenwurm 2c.) sind: „Blasses, abgemagertes Aussehen, rascher Wechsel der Gesichtsfarbe, blaue Ringe um die Augen, Blutarmut, Aufschreien im Schlafe, Kitzeln in der Nase, spannendes Gefühl in der Nasenwurzel, Krämpfe, Sehstörungen, Ohrensausen, Ohnmachtsneigung Kribbeln u. Taubwerden der Finger und Zehen, herumziehende Schmerzen Kältegefühl in d. Herzgrube, Schwindel, öft. Kopfschmerz, launenhafte Gemütsstimmung, Herzklopfen, Verschleimung, stets belegte Zunge, schwache Verdauung, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit u. bestimmt. Genüssen, Magenschmerzen, Aufstoßen, Erbrechen, Zusammenlaufen des Speichels, namentlich morgens, Durchfall abwechselnd mit Verstopfung, zuweilen Abgang von Schleim, Blut, Würmern od. kürbiskernart. Stücken, Aufsteigen eines Knäuels bis z. Halse, Jucken im After, Koliken, Anschwellung des Leibes, das Gefühl eines in der Seite liegenden Klumpens, Kollern u. wellenförmige Bewegungen in den Gedärmen.

Bei Nüchternsein u. nach süßen Genüssen treten diese Zeichen stärker auf, nach d. Essen schwächer."

Wurmkranke werd. meistens als Magenkranke oder Blutarme irrtümlich behandelt.

Dr. med. H. Meyer,

prakt. Arzt, Specialarzt für Kneipp'sches Heilverfahren, **Köln, Andreasklosterll.**

Sprechstunden in

Düsseldorf

Berliner Hof, Seiteneingang Karlsstrasse, 1. Etage,

Samstags

1/2 3—6 Uhr.

Behandlung auch brieflich.

Danksagung. 233

Meine Tochter Alma, 10 J. alt, war seit langer Zeit krank. Ich konsultierte am 18. März d. Js. Herrn **Dr. Meyer,** durch dessen Mittel in 2 Stunden ein 4 Meter langer Bandwurm mit samt dem Kopfe abgegangen ist. Für diese rasche Heilung spreche ich ihm hierdurch meinen besten Dank aus.

B.-Rittershausen, 31./3. 94. Schwarzbachstraße 24.

Bäckermeister **Gustav Püls.**

Nur Freitag, Samstag und Sonntag, den 6., 7. und 8. Juli

werden im

Gladbacher Fabrik-Lager, Wehrhahn 28a

verkauft:

Biber-Reste, per Pfd. 60 Pfg.

MAGGI's Suppenwürze,

ebenso **Maggis Fleisch Extract** in Portionen sind frisch eingetroffen bei: **August Hanten's Witwe,** Schützenstraße 1 und Grafenbergerstraßen-Ecke.

Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenigen à Nr. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Zur **Einrichtung** von

Centralheizungen

sowie Umänderung schadhafter und veralteter Anlagen

empfiehlt sich unter Zusicherung gewissenhafter und vorzüglicher Ausführung

Franz Halbig, Ingenieur,

832b **Thalstraße 106.**

Kostenanschläge gratis. — Feinste Referenzen. Persönliche Leitung. — Weitgehendste Garantie.



Mechanisches Theater

von **H. Pottharst** in **Düsseldorf,** auf dem Terrain der alten Bahnhöfe neben dem Eden-Theater.

An Wochentagen **2 Vorstellungen, nachm. um 5 1/2 und 8 1/2 Uhr abends,** Sonntags **3 Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr.**

Eintrittspreise: Parket nummeriert M. 1,50, 1. Rang M. 1,20, 2. Rang M. 0,60, Galerie M. 0,30. Mit Ausnahme der Galerie zahlt Kinder unter 10 Jahren auf den 3 ersten Plätzen die Hälfte. Militär ohne Charge zahlen auf den 2. Platz M. 0,40, Galerie M. 0,20.

Im Vorverkauf sind zu haben: Parket M. 1,25 u. 1. Rang M. 1 an der Theaterkasse von 11—1 Uhr und in den Verkaufsstellen der Firma Lindau u. Winterfeld, Elberfelderstraße 5, Oststraße 109, Schadowstraße 25.

Kassen-Oeffnung 1/2 Stunde vor jeder Vorstellung.

Zu diesen hochinteressanten Vorstellungen ladet ergeb. ein **Die Direktion.**

Gebrüder Bauer,

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb,

empfehlen:

Möbel und komplette Zimmer-Einrichtungen

jeder Art.

Uebernahme ganzer Einrichtungen

für Private und Hotels. 338

Beste Ausführung. Billigste Preise.



Dürkopp Fahrräder

sind allen voran!

Allein-Verkauf für Düsseldorf und Umgegend

nur bei

Carl Ohm,

Mechaniker,

Eing. Königsplatz. **Bismarckstr. 2,** Eing. Königsplatz.

NB. Reparaturen prompt und billig. 775

Gras-Verkauf zu Angermund.

Der diesjährige Graswuchs von

cirka 30 Morgen im Bohnenbanden,

„ 4 „ „ Steinwegsbanden,

„ 4 1/4 „ in den Lintorfer Wiesen,

(früher an Wiefelspütz verpachtet), wird am

Dienstag, den 10. Juli ds. Js., nachmittags 4 Uhr,

im Saale des Wirtes Ferdinand Perpeet zu Angermund

in Parzellen auf Kredit versteigert.

Heltorf, den 2. Juli 1894.

Gräflich von Spee'sche Rentei.

236

Düsseldorfer 834

Volks-Bureau,

Louisenstr. 33 (Thorweg).

Geöffnet an Wochentagen morgens 10-12, nachmittags 4-6 Uhr, an Sonntagen morgens 10-12 Uhr.

Heinr. Brauer,

Regen- und Sonnenschirmfabrik,

Grabenstraße,

gegenüber dem Alleeplatz.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Haustreppe, 190

sehr gut erhalten, 0,93 breit, zusammen 54 Stufen, ist billig abzugeben. Jägerhofstraße 25a.

Dampfziegelei Borussia,

Telephon **Nr. 1100.** vorm. **Eugen Lange & Cie.,** Telephon **Nr. 1100.**

Habe auf angepachteter Dampfziegelei den Betrieb eröffnet und halte mich zur Lieferung von

Maschinen-Ringofen-Steinen und scharfem Maurersand

bestens empfohlen. 191

Eduard Müllensiefen,

Marschallstraße 12. Borussia. Germania.

Telephon Nr. 801. Telephon Nr. 1100. Telphon Nr. 802.

Zu Fest-Geschenken

empfehle eine große Auswahl

Goldkreuze, Heiligen-Figuren mit und ohne Glasglocken, geschnitzte und gedrehte Steh- und Hängekreuze, sowie Sterbekreuze, Rosenkränze, Weihwassergefäße, eingerahmte Bilder und Photographierahmen 2c.

Ferner empfehle mich im **Einrahmen von Bildern 2c.** unter der saubersten Ausführung zu sehr billigen Preisen.

Achtungsvoll

F. Karl Schäfer,

Hundsrückenstraße 5,

975 Spiegel- und Fensterglashandlung

Friedrich Boss & Cie.,

Cementwaren-Fabrik- und Baumaterialien-Handlung,

Fernsprech-Anschluss 112, **Börnestrasse 8,** Fernsprech-Anschluss 112,

empfehlen ihre bestbewährten Fabrikate, als: Cement-Flur- und Trottoirplatten, Trittstufen, Fensterbänke, Spülsteine, Abdeckplatten, Rinnen, Ofenrohrsteine, Geschränke, Krippen und Tröge, Postamente, Vasen, Ballustraden, architektonische Ornamente und Werkstücke aller Art, ferner Sinz. u. belg. Mosaikplatten, glasierte Wandplatten, Thonflur- und Trottoirplatten, Thonröhren, Verblendsteine, Cement, Gips, feuerfeste Steine etc. 769

Die feinste, beliebteste und billigste **Toilette-Seife** ist



Lotos-Blumen-Seife

von Dr. de Weldige & Lieberz,

Parfumerie- und Toilette-Seifen-Fabrik „Lotos", Bonn a. Rh.

Durch höchsten und reinen Fettgehalt macht sie die Haut zart, hält lange und riecht edel.

Schutz-Marke. Preis 30 Pfg. per Stück.

Zu haben bei **Wilh. Blankenberg,** Marienstrasse 21, **Hermann Feldpausch,** Herzogsstrasse 43, **Max Richartz,** Klosterstrasse 52, **Ernst Vogel,** Friedrichstrasse 69. — Wiederverkäufer gesucht. Nach Plätzen, wo nicht vertreten, senden wir nicht unter 2 Paketen = 10 Stück zu M. 3,— franko gegen Nachnahme. 694

Medicinal-Cognac,

Marke: Excelsior per Fl. M. 3,—, 1/2 Fl. 1,60

fortwährend unter amtl. Kontrolle des Städtischen Nahrungsmittel-untersuchungs-Amtes hierselbst, empfiehlt als ein hervorragendes Stärkungs- und Genußmittel, sowohl für Kranke und Rekonvalescenten wie auch für Gesunde

S. Roesch, Weingroßhandlung,

Klosterstraße 22, Fernsprecher 830.

Dieser vorzügliche Cognac ist laut amtlicher Analyse ein **reines Weindestillat.** Die Extraktstoffe sind minimal und stark gerbsäurehaltig, entgegen der meisten im Handel befindlichen Cognacs, welche durch Zuckerzusatz 2c. vollmundig und mild gemacht sind.

Um Täuschungen vorzubeugen, trägt jede Flasche auf der Etiquette und Kapsel meine **volle Firma,** außerdem ist jeder Flasche der diesbezügliche Analysenbefund beigefügt.

Niederlagen zu Originalpreisen bei den Herren:

Anton Hilgers, Schadowstr. 88, Telephon Nr. 1021.
Wilhelm Heffening, Thurmstr. 5, Telephon Nr. 642.
Gust. Dönneweg, Oststr. 109, Telephon Nr. 425.
Aug. Musche, Sternstr. 20. **G. Overweg,** Duisburgerstr. 19.
Jean Wilken, Parkstr. 47. 797

Confidentia.

Heute:

Vereins-Abend.

Kaiser-Panorama,



Bismarckstraße 54, Unterhaus, a. d. Oststr. Filiale aus Berlin, Passage. 13. Woche.

Erinnerungen an die Kämpfe zur Einigung Italiens.

Krieg 1859—1860.

Hamm.

Hecker's Garten-Restaurant

Täglich **Dampfschiffverbindung mit Düsseldorf.**

Ab Düsseldorf:

Morgens 7[30], 11 Uhr,
Nachmitt 2[30], 5[45], 7[45].

Ab Hamm: 500

Morgens 6[55] Uhr,
Nachmitt. 1[35], 4[55], 6[45] 10[15].

Fernsprecher 1014.

Empfehle:

Musik-Abonnement

auf Musik für **Klavier, Gesang** und **beliebte andere Instrumente** von 2 M. an für **hier** und **auswärts.**

Eintritt kann jeden Tag erfolgen.

Man verl. gef. den Prospekt gratis und franko von

Bayrhoffer Nchf. A. Bock

Hofmusikalien-Handlung,

Bazarstrasse 5. 657

Anstrichfarbe für Fußböden,

gut trocknend und sehr haltbar, **Bernstein- und Spiritus-Fußboden-Lack, hartrocknender Kopal-Dekorationslack, hauchfrei,** unter Garantie, **doppelt gekochtes Leinöl, Siccatif, schwarzen Ofenlack,** geruchfrei, sowie alle anderen **Lacke, Beizen** und **Polituren** liefert gut und billig die 960

Kolonial- u. Farbwaren-Handlung

von **Johann Sonnen,**

40 Herzogsstrasse 40,

(früher Lackkocher, langjähriger Werkmeister in größ. Lackfabriken).

Ankauf

gebrauchter Kleider u. Militär-Effekten bei 803

Wallstr. **28.** **Jakob Bier,** Wallstr. **28.**

Bitte auf Haus-Nr. u. Firma zu achten — Schriftliche auswärtige Bestellungen werden prompt bes.

Eine gebildete Dame sucht per sofort 2 unmöblierte

Zimmer

in besserem Hause. Gefl. Offerten unter E. D. 771 an die Exped. dieses Blattes. 202



Regelmässige

Dampfer-Fahrten

Düsseldorf - Heerdt - Neuss und zurück.

Ab Düsseldorf:	Ab Neuss:
vorm. 6,—,	vorm. 6,—,
„ 8,30,	„ 8,30,
„ 10,—.	„ 10,—,
„ 12,—,	„ 12,—,
nachm. 1,30,	nachm. 1,30,
„ 3,—,	„ 3,—,
„ 4,—,	„ 4,15,
„ 5,15,	„ 5,15,
„ 6,15,	„ 6,15,
„ 7,30,	„ 7,30,
„ 8,30.	„ 8,30.

Sonntags fällt die 1. Tour aus. Anlegestelle in Düsseldorf: Rheinquai, oberhalb Damm- u. Bäckerstraßen-Ecke.

Cretschmar u. Cie.,

Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.